

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 43

Münster, Sask., Donnerstag, den 15. Dezember 1910.

Kontinuierliche Nr. 355

## Local Option ein flüchtiger Misserfolg.

Bei den Municipalwahlen am 12. Dez. haben gegen Local Option gestimmt: Regina, Saskatoon, Prince Albert, Indian Head, Kosthern, Yorkton, North Battleford, Nokomis, Dryden, Balgonn, Maple Creek, Dundurn, Du'Appelle, Arcola, Strassburg, Carlyle, Welfort und Landis.

Nur 7 Ortschaften haben für Trockenheit sich entschieden: Moose Jaw, Davidson, Nutler, Penfe, Fillmore, Abernithy und Valcarres.

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Alderman L. L. Kramer ist in Ward 1 per Akklamation wieder in den Stadtrat von Regina gewählt worden. Er war der Einzige, der keinen Gegenkandidaten hatte, da C. Rink vor der Nominierung zurückgetreten ist. Eine schmeichelhafte Anerkennung der Verdienste Kramer's. Zu den Vorstehern für die Separatistenschule wurden Ehr. Weber, Phil. Busch und Dan. Murphy per Akklamation gewählt.

320 Acker Landes, die sog. Rembler Paul Farm nordwestlich von Regina in der Nähe des Regierungsgebäudes wurde zu \$80,000 verkauft.

R. W. Caswell, Saskatoon, hat 320 Acker Landes westlich von der Stadt zu \$80,000 verkauft. Das verkaufte Land wird in Stadtloten ausgelegt und wieder verkauft werden.

In Prince Albert wurden Sam. Boyd jr., John J. Chaters und John Boyd, sämtlich Farmer aus dem Lisdale Distrikt, zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil sie auf Grund falscher Angaben Heimstätten erhielten oder zu erhalten suchten. Der Fall hat großes Aufsehen erregt.

Im Monat November wurden in Saskatoon Bauerlaubnischeine für Gebäude im Werte von 184,210 Dollars ausgegeben, gegen 81,785

Dollars im November 1909. Seit Anfang dieses Jahres beläuft sich der Wert der ausgegebenen Scheine auf 2,639,996 Dollars.

verkauft. Es hatten sich viele Käufer von auswärts eingefunden, auch aus den Vereinigten Staaten. 160 Landparzellen aus zwei Reservaten, die eine westlich von Fort Pelly und die andere östlich und nordöstlich, wurden offeriert. Der höchste Preis, der bezahlt wurde, war \$21.00 per Acker und der niedrigste \$3.00. Es wurden insgesamt für \$103,300 Land verkauft.

### Alberta.

Edmonton hat bis jetzt Bauerlaubnischeine für Gebäude ausgegeben, die einen Wert von \$2,000,000 repräsentieren. Bis zum Ende des Jahres wird derselbe \$2,500,000 erreicht haben.

D. D. Mann, Vize-Präsident der C. N. R., ist in Edmonton und hatte eine längere Besprechung mit Premier Sifton wegen der verschiedenen Eisenbahnbauten in Alberta während des Jahres 1911. Die wichtigste Strecke, die gebaut wird, ist die von Edmonton nach Athabasca Landing.

Im Monat November wurden im Calgary Land-Distrikt 100,000 Acker Land an Heimstätten weggegeben. Das meiste Land davon liegt im Red Deer Tale und werden dorten nicht viele Heimstätten mehr zu haben sein.

Im Jahre 1910 hat die C. P. R. \$10,000,000 wert Land allein in Alberta verkauft. Dies Land hatte die Eisenbahn einmal von der Regierung erhalten. Es war dies zur Zeit, da die Konservativen noch die Zügel der Regierung in Händen hatten.

Im vergangenen Erntejahre wurden in Alberta 180,000 Acker Winterweizen eingesät, gegen 128,000 Acker im vergangenen Jahre.

Im Jahre 1910 waren in der Provinz 59 Butter- und 12 Käsefabriken in Tätigkeit, gegen 53 Butter- und 11 Käsefabriken im letzten Jahre.

### Manitoba.

Kürzlich ist die „Nat Portage Lumber Co.“ von Winnipeg vollständig durch Feuer zerstört worden. Im Maschinenshaus soll es ausgebrochen sein, und es griff schnell um sich; alle Gebäude, mit Ausnahme der Tischlerei, brannten nieder. Der Schaden soll sich auf ungefähr \$150,000 bis \$200,000 belaufen, wovon 80 Prozent versichert waren.

### Ontario.

Der Dominion Regierung wird in nächster Zeit der Plan einer neuen Eisenbahnlinie von London, Sask., nach Fort McMurray, nördlich von Edmonton, mit sechs verschiedenen Zweiglinien zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Angriff der Opposition auf des Flottenprogramm der Dominion Regierung endete nach einer neuntägigen Debatte mit einer Niederlage der Gegner des Programms. Die Opposition hatte ein Amendement beantragt zu der Erklärung, daß Canada loyal gegen England wäre. Die Opposition wünschte ferner einen Zusatz, daß das Volk darüber befragt werden sollte, ob es eine canadische Flotte wünschte. Ferner lag eine Resolution der Nationalisten vor, daß das Volk befragt werden sollte, ehe Canada Großbritannien irgend eine Hilfe zur See gewährt. Die Resolutionen wurden von einer Regierungsmehrheit von 56 Stimmen abgelehnt.

In Abwesenheit des Finanzministers, Hon. Fielding, brachte Sir Wilfrid Laurier selbst die Voranschläge für das mit dem 31. März 1912 zu Ende gehende neue Jahr ein. Die veranschlagten Ausgaben belaufen sich auf \$138,863,200, eine Zunahme von 6 Millionen gegen das Vorjahr. Die Ausgaben für das Departement der Land-

In Ramsack wurden kürzlich auf einer Auktion in Gegenwart mehrerer Regierungsbeamten 18,000 Acker bisherigen Indianerlandes

wirtschaft sind um über 1 Million Dollars erhöht. Für die Flotte werden \$3,831,500 beiseite gelegt gegen \$2,676,500 für das laufende Jahr. Für die Aufnahme des Census (Volkszählung) werden 1 Million Dollars verlangt. Die Voranschläge für öffentliche Gebäude in Saskatchewan und Alberta sind wie folgt: Battleford \$33,000; Calgary Einwanderungshalle \$10,000; Regiments-Kaserne \$20,000; Edmonton, Drill Halle, \$50,000; Humboldt, öffentliche Gebäude, \$25,000; Lethbridge, Armoury, \$15,000; Lethbridge \$95,000; Londonminster \$30,000; McLeod \$10,000; Welfort \$20,000; Moose Jaw, Armoury und sonstige Gebäude, \$30,000; Prince Albert, Zuchthaus, \$24,000; Regina, Armoury und Drill Halle, \$20,000; Saskatoon \$35,000; Strathcona \$40,000; Weyburn \$20,000; Westaskwin \$25,000; Weyburn \$30,000. Es verlautet, daß in kurzem Angebote eingefordert werden sollen zum Bau von Kriegsschiffen, und zwar 4 Kreuzern und 6 Zerstörern. Diese müssen in Canada, an der atlantischen Küste, gebaut und zum Jahre 1914 abgeliefert werden.

## Ver. Staaten.

Washington. Der Census der folgenden Staaten ist auf Grund der 13. Volkszählung bekannt gegeben: Kentucky 2,289,905 Vermehrung 142,734 oder 6.6 Prozent gegen 2,147,174 in 1900. Vermehrung von 1890 bis 1900 288,539 oder 15.5 Prozent. Mississippi 1,797,114. Vermehrung 245,844 oder 15.8 Prozent gegen 1,551,270 in 1900. Vermehrung von 1890 bis 1900 261,670 oder 20.3 Prozent. North Carolina 2,206,287. Vermehrung von 312,477 oder 16.5 Prozent gegen 1,893,810 in 1900. Vermehrung von 1890 bis 1900 1900 war 275,863 oder 17.1 Prozent. Arkansas 1,574,449. Vermehrung 262,885, oder 20.0 Prozent gegen 1,311,564 in 1900. Vermehrung von 1890 bis 1893,335 oder 15.3 Prozent. Süd-

Carolina 1, 515, 400, Vermehrung 17.5. 082 oder 13.1 Prozent gegen 1,340,316 in 1900. Bevölkerung von 1890 bis 1900 189, 167 oder 16.4 Prozent. Nord-Dakota 577,056, Vermehrung 257,910 oder 80.8 Prozent gegen 319,146 im Jahre 1900; 136,427 oder 74.7 Prozent. Süd-Dakota 583,888, Vermehrung von 182,318 oder 45.4 Prozent gegen 401,570 im Jahre 1900; Vermehrung von 1890 bis 1900: 72,762 oder 22.1 Prozent. Pennsylvania 7,665,111, Vermehrung 1,362,996 seit 1900. West-Virginia hat 1,221,119 Einwohner, eine Zunahme von 262,319 seit dem letzten Zensus.

In der Bundeshauptstadt Washington wurde am Mittwochs den 7. Dezember, unter großer Teilnahme von Deutsch-Amerikanern von nah und fern, Congregierten und Bundesbeamten ein Denkmal des Generals Steuben feierlich enthüllt. Von den Nachkommen des deutsch-amerikanischen Nationalhelden in Deutschland war keiner anwesend, obwohl eine Einladung an einen Sproß derselben, den Generalmajor Steuben in Berlin, ergangen war. Wie dieser jüngst erklärte, war die Einladung so spät in Berlin eingetroffen, daß nicht genügend Zeit übrig war, die Vorbereitungen für die große Reise zu treffen. Wer dafür verantwortlich ist, verdient sicher Tadel. Baron Friedrich August Steuben kämpfte mit Bravour im siebenjährigen Kriege, kam später auf Einladung des Grafen St. Germain nach Amerika und trat in die Armee Washington's, des Vaters des Vaterlandes, ein. Washington ernannte ihn zum Generalinspektor der Armee mit dem Range eines Generalmajors. Steuben leistete im Revolutionskriege gegen die Engländer sehr wichtige Dienste. Er starb zu Steubenville, eine Meile nach dem benannten Orte im Staate New York, am 28. November 1794, im 61. Lebensjahre.

Ein schwerer Schneesturm wüthete am 6. Dez. in vielen Theilen der B. Staaten. In Galipolis, Ohio, fiel in einer Nacht 12 Zoll Schnee gefallen; in den Bergen in Kentucky sogar 24 Zoll, und im Staate New York brachte der Schneesturm eine Temperatur von 12 Grad unter Null mit.

**Korrespondenzen.**

Edmonton, Alta., den 1. Dezember 1910. (Von B. Rüttmann.)

Werter St. Peters Bote! Da ich seiner Zeit von mehreren meiner Freunde und Bekannten ersucht worden bin, einiges über meine Reise von Münster nach Edmonton sowie über unser Tun und Treiben hier zu berichten und auch etwas über die Stadt Edmonton und Umgebung zu schreiben, so will ich heute diesem Ersuchen Folge leisten. Zu diesem Zwecke möchte ich die geehrte Redaktion des „St. Peters Bote“ bitten, folgende Zeilen in ihr Blatt aufnehmen zu wollen.

**Meine Reise nach Edmonton.**

Liebe Freunde und Bekannte!

Es war Sonntag Mittag. Auf dem Perron der C. N. R. in Münster standen viele Menschen und der Wartesaal war vollgepfropft mit Menschen, die nach dem Westen fahren wollten. Schnauzend und brausend kam der Passagierzug von Osten her und fuhr in die große weite Bahnhofhalle, welche doch nur bei hellem Wetter zu erblicken ist, ein. Eine lange Kette bunt gesiedelter Menschen bestieg den Zug und verichwand nach wenigen Augenblicken den Augen einer großen Menschenmenge und verzog sich eilends in einen der großen Kästen der C. N. R. Diese lange Kette bildete meine Familie und ich; diese waren wir. Noch einmal überschaute ich die Stadt, dann ein gedehntes, starkes Puffen der Lokomotive, der Zug setzte sich in Bewegung, ein letztes Abschiedswinken und fort ging's in raschem Tempo dem weiteren Westen zu. Noch einmal tauchte das Dach hervor, das uns vor Sturm und Wetter geschützt hatte und dann stiegen nur noch Erinnerungen auf. Da und dort flogen noch ein paar Häuser, in denen gute, wahre Freunde wohnen, die mir noch in letzter Stunde wohlwollend zur Seite standen, vor meinen Augen vorüber. Auch südlich glaubte ich noch ein Haus zu erblicken, das einen meiner aufrichtigsten Freunde birgt, aber es war nur Schein! Nach wenigen Minuten waren wir in Humboldt, der Residenzstadt des Bezirks gleichen Namens. Nach kurzem Aufenthalte ging's wieder weiter. Einige Meilen westlich von Humboldt fängt der Busch an zu verschwinden und eine große weite Prärie öffnet sich wie ein Meer vor unsern Augen. Von da bis Warman bietet die Natur in ihren Bildern keine wesentlichen Abänderungen. Der Boden in dieser Gegend ist, wenigstens der Bahnlänge entlang, nicht vom Besten. Obwohl man mitunter recht schöne Farmen sieht, so trifft man aber auch zur Genüge sehr hügelige magere und schlecht gelegene Landstriche. In Warman zweigt die Bahn ab, nördlich nach Prince Albert und südlich nach Saskatoon. Ueber die Gegend westlich von Warman nach Edmonton zu kann ich über den größeren Teil keine Beschreibung machen, da es schon dunkel wurde, und ein genaues Urtheil darüber zu sprechen mir nicht möglich ist. In Battleford hatten wir zwei Stunden Aufenthalt. An der Bremse der Lokomotive ist während der Fahrt etwas gebrochen und mußte notwendigerweise repariert werden. Dieses hatte natürlich zur Folge, daß wir mit 2 Stunden Verspätung in Edmon-

**HUMBOLDT Fleisgeschäft**  
Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand  
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft  
John Schaeffer

**Eisenwaren & Maschinerie**  
Schwere und Shelf Eisenwaren  
Kochöfen, Ranges u. Furnaces  
De Loyal Rahn Separatoren  
Eldredge B Nähmaschinen  
Windmühlen, Futtermühlen  
Gasolin Motoren u. Drehschneidmaschinen  
Wir haben eine wohlangeordnete Klemmerei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.  
**RITZ & YOERGER**  
...HUMBOLDT - SASK...

**Baumaterialien.**

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Kiefer- und Eichenholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Balken u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.  
Jos. Tembre & Muenster, Sask.  
Mstr.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.  
Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.  
Selt zu verleben auf Grundbesitz. Pünktlichkeit ist vorwiegend in meinen ganzen Geschäfte.  
Office...  
McClellin's Office Building,  
bei  
Naismith & Waddell.  
MAIN STR. HUMBOLDT, SASK.

W. Wicken, Sattler,  
Watson, Sask.  
Großes Lager von handgemachten Hündtischen, Handlofern, jeder Sorte von Pferde- und Ochsenkarren, Satteln u. Reparaturen werden gut und billig besorgt.

...Dr. J. E. Barry...  
(Mc Gill, Montreal.)  
Früher Hausarzt am Royal Victorian Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausgeübt.  
Er hat seine Office im Millar Gebäude aufgestellt neben der Canadian Bank of Commerce.  
Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.  
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.  
Anwalt der Union Bank of Canada  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen  
Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter  
Auktionierer.  
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spredet vor für Bedingungen.  
A. H. Fills, Münster, Sask.

**Winnipeg Marktbericht.**

Weizen No. 1 Northern	91
" " " " " "	88
" " " " " "	84
" " " " " "	81c
" " " " " "	75c
" " " " " "	69c
Futterweizen No. 1	60c
Hafer No. 2 weiß	38c
" No. 3 "	31c
Gerste No. 3 "	45c
Flachs No. 1	\$2.42
Kartoffel	65c
Mehl, Ogilvie Royal Household	\$3.05
" Mount Royal	\$2.90
" Glenora Patent	\$2.75
" Puritu	\$3.05
" Special Bakers	\$2.75
" XXXX	\$1.70
Alles per Sad von 98 Pfd	
Butter Creamery	28c
" Dairy	22c
Fisch, Stiere, gute per Pfd.	44c
fette Rüh	34c
halbfette Rüh	024c
Rätker	044
Schafe	06
Schweine 125 - 250 Pfd.	084c

**Münster Marktbericht.**

Weizen No. 1 Northern	74
" " " " " "	71
" " " " " "	66
" " " " " "	50
" " " " " "	54
" " " " " "	47
Futter Weizen No.	40
Hafer, weißer No. 2	23½
Gerste No. 3	31
Flachs No. 1	2.12
Mehl, Patent	3.25
" Bran "	1.10
" Sport "	1.40
Kartoffeln	45
Butter	25
Eier	30

**Neue Möbel nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode**

Wenn Sie irgend ein Möbrestück kaufen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühlen, Stühlen, Porzellanwaschkränken, etc. etc.  
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

**Trauerbilder**

zum Andenten an die lieben  
**..Verstorbenen..**  
werden angefertigt in der Office  
— des —  
ST. PETERS BOTEN  
Münster Saskatchewan

**Abonniert**  
auf den  
**St. Peters Bote.**

ton eintrafen. Ru der Tag. Die Geg Edmonton ist der lang stark mit Bu Auch sieht man da Fichtenwäldchen Gestrüpps kann vollen Farmen sehr deutlich zeigt sich fleißige, geschickte aus einer Wildnis Nun kommen endgruppen zum Bor sehr großer Entfer gewaltige Rauchw und alles deutet man nicht weit vor den Stadt sein mu Augenblicke fährt des großen Patin das einer ameri gehört und die mi kapital von über lars (?) arbeitet. führt uns die B großen Ausstellu auf dem 26 gewal und viele andere zum Zwecke der M sind. Nun sehen längere Häuserreil Straßen, und im sind die Stadtte quer sieht man a bahnen fahren. hat eine bedeute wohnen, ein ge und klipp, klapp, ins andere fuhren ein. Der Zug h Passagiere, eine stiegen aus. N samt meiner zahl ohne Haus, ohn entschlossen und er mer, wenn es Er mich auf die Such nung. In das e Estate-Geschäft Zufälligerweise is ses Geschäftes namens Hager, Bern. Dieser H sehr freundlich u auch verschiedene sen. Nachdem w getroffen hatte, lie einen Nege unse und nun war alle Einziehen. Me sich derzeit auf d dessen nächster halten, und nun selbe in unser neu Ich marschierte hinterher folgten die größeren K Frau schloß den ten wir wie eine die Straßen der nen der ganzen sich auf allen S wegten, und d Umzug wahrsche sehen hatten. standen Leute, u

**Marktbericht.**

hörn	91
hörn	88
	84
	81c
	75c
	69c
	60c
	33c
	31c
	45c
	\$2.42
	67c
al Haushold	\$3.05
al	\$2.90
ent	\$2.75
	\$3.05
ers	\$2.55
	\$1.70
nd von 98 Pfd	
	28c
	22c
per Pfd.	44c
	34c
he	024c
	044
	06
25 — 250 Pf.	084c

**Marktbericht.**

orthern	74
"	71
"	66
"	60
"	54
"	47
lo.	40
2.	23 1/2
	31
	2 1/2
	3 25
	1.10
	1.40
	45
	25
	30

**Möbel**

**Mustern und nach neuesten Mode**  
 und ein Korbweidenstuhl auch heim ausstratten wollen, so meinen ermäßigten Preisen Einrichtung, Eisenbetten, Liegemöbels, Stühlen, Kränken, etc. etc.  
 Vorrat von Teppichen jeder Hand.

**O. RITZ**  
 SASKATCHEWAN

**Werbilder**

ent an die lieben  
**torbenen..**  
 fertigt in der Office  
 des  
**PETERS BOTEN**  
 Saskatoon

**Werbildert**  
 auf den  
**Peters Bote.**

ton eintrafen. Nun ward es wieder der Tag. Die Gegend östlich von Edmonton ist der Bahnlinie entlang stark mit Busch überwachsen. Auch sieht man da und dort kleine Fichtenwäldchen. Inmitten solchen Gestrüpps kann man wieder prachtvolle Farmen sehen und klar und deutlich zeigt sich da, was eine fleißige, geschickte Menichenhand aus einer Wildnis schaffen kann. Nun kommen endlich kleine Häusergruppen zum Vorschein. In nicht sehr großer Entfernung sieht man gewaltige Rauchwolken aufsteigen, und alles deutet daraufhin, daß man nicht weit von einer bedeutenden Stadt sein muß. Im nächsten Augenblicke fährt die Bahn nahe des großen Bakinghauses vorbei, das einer amerikanischen Firma gehört und die mit einem Betriebskapital von über 100,000,000 Dollars (?) arbeitet. Gleich darauf führt uns die Bahn neben dem großen Ausstellungsplatz vorbei, auf dem 26 gewaltig große Ställe und viele andere Gebäulichkeiten zum Zwecke der Ausstellung erbaut sind. Nun sehen wir auch schon längere Häuserreihen, breite, schöne Straßen, und immer gebundener sind die Stadtteile. Kreuz und quer sieht man auch die Straßenbahnen fahren. Das Bahnbett hat eine bedeutende Breite gewonnen, ein gedehntes Pfeifen, und klipp, klapp, von einem Geleise ins andere führen wir in Edmonton ein. Der Zug hielt an und alle Passagiere, eine große Menge, stiegen aus. Nun war ich da mit samt meiner zahlreichen Familie, ohne Haus, ohne Heim. Kurz entschlossen und energisch, wie immer, wenn es Ernst gilt, machte ich mich auf die Suche nach einer Wohnung. In das erste, beste Real-Estate-Geschäft ging ich hinein. Zufälligerweise ist der Inhaber dieses Geschäftes ein Schweizer, namens Hager, aus dem Canton Bern. Dieser Herr empfing mich sehr freundlich und hat mir dann auch verschiedene Häuser angewiesen. Nachdem ich meine Wahl getroffen hatte, ließ ich mir durch einen Keger unser Gepäck besorgen und nun war alles schon fertig zum Einziehen. Meine Familie hatte sich derzeit auf dem Bahnhofe und dessen nächster Umgebung aufgehalten, und nun ging ich hin, dieselbe in unser neues Heim zu führen. Ich marschierte natürlich voran, hinterher folgten zu zweien immer die größeren Kinder und meine Frau schloß den Zug. So marschierten wir wie eine Prozession durch die Straßen der Stadt zum Staunen der ganzen Volksmassen, die sich auf allen Straßen herum bewegten, und die einen ähnlichen Umzug wahrscheinlich noch nie gesehen hatten. Bei vielen Türen standen Leute, viele Balkons waren

belegt, an Fenstern waren verschiedene Kaffengefässer sichtbar. Automobile wichen aus, Fuhrwerk an Fuhrwerk waren wie zur Parade zusammengekommen, die Straßenbahnen blieben stehen und Glocken läuteten. Dies alles hörte uns nicht im Geringsten und ungeheimten Schrittes langten wir nach halbstündiger Wanderung bei unserem Hause an. Nun, Spaß bei Seite! Um dem verehrten Leser nicht unnütze Mühe zu machen und den lieben Freunden und Lesern die kostbare Zeit nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, so will ich das Folgende in aller Kürze abfassen. In einer Stadt heißt es ohne viel Geld nicht lange müßig herumliegen, wenn man nicht hungern will. Anderntags machte ich mich gleich ans Werk, für mich und alle meine arbeitsfähigen Familienangehörigen Arbeit und Verdienst zu finden, und mit Gottes Hilfe ist es mir auch über Erwarten schnell gelungen, für alle passende und verhältnismäßig gut bezahlte Arbeit zu finden. Was diesbezüglich mich selbst anbetrifft, so bin ich Gleichheitsreisender einer deutschen Firma geworden und bereise nächster Tage verschiedene deutsche Kolonien.  
 (Schluß folgt.)

**Büchertisch.**

Die Maßregeln Pius X. gegen den Modernismus nach der Enzyklika Pascendi vom 8. Sept. 1907 in Verbindung mit dem Motu proprio vom 1. September 1910. So lautet der Titel einer Arbeit, welche den früheren Freiburger Universitätsprofessor Dr. Franz Heimer, jetzigen Auditor der Röm. Rota, zum Verfasser hat, und im Verlage der Bonifatiusdruckerei erscheint. Prälat Dr. Heimer gilt auf dem Gebiete des Kirchenrechts und der kirchlichen Disziplin als Autorität und deshalb sollte vorliegendes Werk in jeder Priester-Bibliothek sich finden. Der Anfang enthält den von den Professoren und Priestern zu leistenden Eid in lateinischer und deutscher Sprache, nebst kurz gefaßter Erklärung des selben. Lebensbilder hervorragender Katholiken des neunzehnten Jahrhunderts. Nach Quellen bearbeitet und herausgegeben von Johann Jakob Hansen, Pfarrer. Sechster Band. Zu bestellen von der Bonifatiusdruckerei Paderborn, Deutschland. 312 Seiten. Preis broschiert 3.60 Mark, gebunden 4.80 Mark. Dreißig Lebensbilder hervorragender Katholiken, Männer und Frauen, in ihren verschiedenen Berufsarten werden uns im vorliegenden Fortsetzung auf Seite 7.

**Wie weit reicht mein Weibnachts-Geld?**

- Diese Frage werden Sie sich bald zur Beantwortung verlegen.
- Es wird viel weiter reichen, als Sie meinen, wenn Sie sich entschließen, unsere Läden zu besuchen und Ihre Weihnachtseinkäufe dort machen.
- Wir haben eine vollständige Auswahl. Wir können Sie mit fast irgend etwas versehen, das Sie gerne haben möchten.
- Wir haben eine vollständige Auswahl an Groceries. Probieren Sie unseren 25c Kaffee; es giebt keinen besseren, was die Qualität anbelangt.
- Vergessen Sie nicht unsere Preis-Offerte, wenn Sie sich nicht schon darum bemühen. Eilen Sie und besuchen Sie uns und wir werden Ihnen alles bezüglich derselben erklären. Die Offerte hat nur für eine kurze Zeit Geltung.
- Bedenken Sie, daß der Ort, wo Sie recht kaufen, ist bei

**E. J. Lindberg,**

Münster — und — Dead Moose Lake.

Verkaufe eine schwarze Zinte (Alter über 100 Jahre), hat Brandzeichen, Galter und Strich um den Hals. Der Finder beschuldigt freundlichst  
 William Reding,  
 St. Meinrad P. C.

Zwei fremde Kälber befinden sich auf S. D. 4 S. 18, T. 41, R. 25, 2 Meilen südwestlich vom Hoodoo Store, können nicht gefangen werden, um sie in den Blandhall zu bringen. Eigentümer soll sie holen und die Unkosten bezahlen.  
 John Ryan.

**Christmas AND New Year Excursions**

VIA THE **Canadian** - - - - **Northern**

RAILWAY **FARE AND ONE THIRD FOR ROUND TRIP**

between all stations on the Canadian Northern Railway  
 TICKETS ON SALE  
**December 22, 1910, to January 2, 1911**  
 Return Limit, January 5, 1911  
 Full information from Local Agent, or write  
**R. CREELMAN**  
 Asst. Gen. Pass. Agent  
 WINNIPEG, Man.

Abonniert auf den **St. Peters Bote!**

Agenten für den St. Peters Boten.

**Reisender Agent:**  
 Anton Haakl.

- Localagenten:**
- P. Rudolph, Humboldt.
  - P. Idephons, Sulda u. Wilmont
  - P. Matthias, Leefeld.
  - P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt.
  - P. Chrysostomus, Bruno, Dana, Spalding und Beauchamp.
  - P. Bernard, Watson, Engelfeld und St. Oswald.
  - P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Pilger und Carmel.
  - P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud.
  - Philipp Hoffmann, Unnaheim.
  - Geo. H. Gerwing, Leonore Lake.
  - Seraphin Schönader, Coblenz und Umgebung.
  - Jos. Berges, Waterloo, Ont.
  - Peter Junfer, Balgonie Sask.
  - Wendelin Leboldus, Vibank Sask.
  - Anton Leboldus, South Qu'Appelle Sask.

# St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Besitzern: Vätern des St. Peters Prioreats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Kenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Postnummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse verwechselt man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Selbst schickt man nur durch registrierte Briefe Post- oder Expressaufstellungen (Money Orders). Geldaufstellungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiert man:

**ST. PETERS BOTE**  
Muenster, - - Sask.

1910		1911	
JAN.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	JAN.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
FEB.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28	FEB.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28
MÄRZ	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MÄRZ	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
APRIL	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	APRIL	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
MAY	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	MAY	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
JUNE	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	JUNE	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
JULI	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	JULI	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
AUG.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	AUG.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
SEPT.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	SEPT.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
OCT.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	OCT.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
NOV.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	NOV.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
DEZ.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	DEZ.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

### Kirchskalender.

- 18. Dez. 4. Adventsonntag.
- Ev. Im 15. Jahre der Regierung Maria Erwartung.
- 19. Dez. Mont. Remigius.
- 20. Dez. Dienst. Christian.
- 21. Dez. Mittw. Thomas, Ap.
- 22. Dez. Donnerst. Zeno.
- 23. Dez. Freit. Viktoria.
- 24. Dez. Samst. Vigil. Adam n. Eva.

**Die Folgen der Meuterei auf Macao.**  
In der portugiesischen Colonie Goa, China, empörten sich die Besatzung eines dort liegenden Kriegsschiffes und die dort liegende Garnison und verlangten Erhöhung ihres Soldes und Vertreibung der religiösen Orden. Beides wurde zugestanden, und jetzt ist wieder Alles ruhig. Es wurde kein Blut vergossen. So meldet das Kabel. — Wie gelassen ruhig der Kabelmeier diese Sachen da aufischt, ganz, als handle es sich um eine Spielerei und nicht um eine strafwürdige Anmaßung, Hochverrat und Anarchie, meint dazu der „Katholische Westen“. Böses kann nur Böses gebären. Und die Folgen zeigen sich schon. Unter'm Datum vom 5. ds. verlautet aus Hong Kong, China: Dreißig Nonnen, welche während der jüngsten Revolte auf der Insel Macao vertrieben wurden und die Flucht

ergriffen, sind von chinesischen Räubern ergriffen und ins Gebirge entführt worden. Eine große Zahl von Mönchen und Nonnen, die seit dem Aufstand hier Schutz suchten, sind bereits angekommen. Ueber das Schicksal der Gefangenen ist man hier sehr besorgt, da dieselben den sogenannten Highbinders in die Hände fielen. Die Bande, unter einem kühnen Führer, hat schon seit längerer Zeit Angst und Schrecken hier verbreitet und Frauen in Gefangenschaft gehalten, die sie nur gegen hohes Lösegeld wieder freigaben. Wer haftet nun für die Nonnen?!

Die ganz Gescheidten predigen in Portugal Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit und klären das Volk auf nach dem Taktschlag ihres Anführers, des Teufels. Nach mündlichen Aussagen der Beteiligten wird der „Kölnischen Volkszeitung“ von Herrn P. Wilhelm Wiesebach, S. J., folgendes mitgeteilt: Nach dem alten Recept: Nur kräftig gelogen, es bleibt immer etwas hängen! suchten die Republikaner von Portugal den Pöbel immer mehr gegen die Jesuiten und gegen den Klerus überhaupt aufzureizen. Das Kolleg von Campolide bei Lissabon soll, so wird überallhin ausgestreut, unterirdische Gelasse bergen, die zu zweifelhaften Zusammenkünften dienen. Tatsache ist, daß unter dem Garten des Kollegs eine große und eine kleine Zisterne für Regenwasser und mehrere in den Felsen gehauene Kanäle für Grundwasser befinden. Die große Zisterne war einst ein Steinbruch, aus dem man das Material zum Neubau des Anwesens schlug. Um den unterirdischen Raum zweckmäßig auszunutzen und nicht zu viel Fläche für den Garten zu verlieren, machte man die Steingrube zum Wasser-Reservoir und überwölbte sie, so daß ihre Decke in gleicher Ebene mit dem Garten liegt. Einige der Kanäle sind so breit und hoch, daß ein Mann aufrecht darin stehen kann, ihr Eingang ist aber im Garten selbst, und ihr geschlossenes Ende hat keine Verbindung mit der Außenwelt. Das sind die berühmten unterirdischen Gelasse, deren Zweck und Notwendigkeit bei der hohen Lage des Kollegs und seinem großen Wasserverbrauch in regenarmer Gegend einleuchtend ist. Als zweites Märchen wird das Vorhandensein von großen Waffenvorräten behauptet. Die Angst vor der furchtbaren Armierung der Jesuiten in Barro war so groß, daß das Regiment, das zur Verhaftung der Patres am 5. Oktober ausgeschickt worden war, das Haus mit allen Vorsichtsmaßregeln kriegsmäßiger Angriffstaktik unter Benutzung jeder Deckung durch Erderhöhungen und Bäume umstellte und nicht wagte, sich auf Schußweite dem Gebäude zu nähern. Endlich trat der Rektor, der die rätselhaften Maßnahmen beobachtet hatte, vor das Haus und schritt auf einen Offizier zu, der ihm dann erklärte, er sei gekommen, alle zu verhaften. Das Stauen der Soldaten fand kein Ende, als sie von den gefürchteten Geschützen und Mitrailleusen, von denen man ihnen vorgefabelt hatte, nichts antrafen. Die einzigen Waffen, die das Haus barg, waren einige hölzerne Flinten und papierene Pistolen, die man zu einem in Portugal beliebten Weihnachtsspiel alljährlich benutzte. Nichtsdestoweniger mußten diese lächerlichen Gegenstände dazu herhalten, als Übungswaffen für jesuitisch-militärischen Drill ausgegeben zu werden. Im Kolleg von Campolide fand man eine einzige alte Flinte großväterlicher Konstruktion, wie sie sich wohl in manchem Priovathause findet. Das sind die gefürchteten Kriegsausrüstungen der Jesuiten. Um aber der Welt zu zeigen, daß die gehafteten Ordenspriester doch mit Waffengewalt gegen das „gute“ Volk vorgehen, griff man zu einem gemeinen Verbrecher. Nachdem man die Patres der Residenz von Lissabon verhaftet und abgeführt hatte, drangen einige Individuen in das Haus ein, setzten die liegengeliebenen Biretts der Patres auf den Kopf und schossen aus den Fenstern. Zwei Personen aus der auf der Straße tobenden Menge fielen unter den Kugeln der Maskierten. Jetzt hatte man erreicht, was man wollte: die Jesuiten hatten sich mit Waffengewalt zur Wehr gesetzt und sogar zwei Menschen erschossen. Neben diesem niederträchtigen Vorgehen beging man auch lächerliche Gemeinheiten. So die Körpermessung an einzelnen Patres. So hat man von einem Pater, der den Vorgang dem Schreiber dieses selbst erzählte, alle Körpermaße bis auf die Länge und Dicke der Fingerglieder und Handflächen-Abdrücke genommen und ihn dann wie einen Verbrecher mit Gefangenenhausnummer auf der Brust photographiert. Die in den Zeitungen veröffentlichten Signalements strotzen von zynischen Bemerkungen, wie: Verbrecherischer, finsterner Blick, wollüstiger Mund“ usw. Ein greselles Schlaglicht auf den sittlichen Tiefstand des Pöbels wirft die Tatsache, daß man sieben- bis achtjährigen Knaben und Mädchen geladene Revolver in die Hand gedrückt hat, um sie auf die Priester abschießen zu lassen. Kleine, unmündige, halbnaakte Kinder knieten sich höhnisch am Quai nieder und baten unter angelerten Gotteslästerungen einen zum Dampfer fahrenden Pater um seinen Segen. Kein Wunder, daß da die Bäter der Kinder Dynamit-

bomben auf die Strecke legten und die Schienen losrissen, auf denen der Zug passieren sollte, der die gefangenen Ordensleute von Torres Vedras nach Lissabon brachte.

**Die Freiheit** in der freiesten Republik Frankreich treibt frische Knospen. Nach einer langen Untersuchung wurden 33 Redemptoristenpatres, die des Verbrechens der Wiederherstellung einer Kongregation beschuldigt sind, in der zweit-letzten Woche des November in Paris vor Gericht geladen. Da die Anklage weder begründet, noch der Gerichtshof zuständig, weil nur 3 Redemptoristen in Paris tätig, die übrigen aber in andern französischen Städten ansässig sind, so darf man darauf gespannt sein, wie die Freiheitsmänner entscheiden werden.

### St. Peters Kolonie.

H. A. Green wurde durch Akklamation zum Mayor von Watson gewählt. Durch Akklamation wurden ferner auf 2 Jahre gewählt als Vorsteher der Separatschule Anton Bustin und John Bettin und J. C. Guittard für 1 Jahr. Die anderen 2 Vorsteher sind T. J. Robinson auf 2 Jahre und Seb. Sommer auf ein Jahr.

Dr. D. B. Keely hat in einer Rede im Hause der Commons zu Ottawa sich als tüchtigen Befürworter der Konstruktion der Hudson's Bay Bahn erwiesen.

D. B. Andraesen von Humboldt ist zum fünften Male zum Mayor des Städtchens erwählt worden, und zwar per Akklamation. Per Akklamation wurden auch Albert Ecker und Mich. Flory als Vorsteher der Separatschule erwählt.

Unser hochwürdigster Herr Bischof Albert Pascal, O. M. I., hat dem Kloster zu Münster einen Besuch abgestattet. Er kam am Samstag und verblieb bis Dienstag. Am Dienstag Vormittag legten die Patres vor ihm den vom Hl. Vater vorgeschriebenen Eid ab, daß sie nichts mit dem Modernismus gemein haben werden. Die öfteren Besuche unseres vielgeliebten Bischofs im Kloster sind ein Zeichen seiner Liebe, die er den deutschen Priestern seiner Diözese und dem deutschen Volke überhaupt entgegenbringt.

Die Ortsgruppe des deutsch-canadischen Volksvereins zu Bruno hielt am 11. Dezember ihre erste regelmäßige Versammlung ab. Es wurde beschlossen, daß am 8. Jan. wieder Versammlung sein soll, bei der über folgendes Thema debattiert werden soll: Soll Religionsunterricht in den Schulen erteilt werden? Die Verteidiger der These werden sein: Pet. Schwinghamer und Alex. Pulvermacher, die Opponenten: W. F. Hargarten und Herm. König.

Hochw. Vater, Bruder Dana, bei we ist, hielt letzten Gottesdienst am Donnerstag seiner Pfarrei, zurück.

Letzten Samstag Wigbers und Frau Bern. W. eine Besuchsreise an.

Am 10. De hochw. P. Casimir lager des John an der Lungen liegt. Es ist d schied für Herrn 3 Wochen seine Tod verloren h

Am Feste de nis hielt der h dienst in Humb P. Casimir wa dort wohnende zieren Beichtge

Wir werden Sendung der Kalender erhalten unsere werten, solche be Es werden n weshalb man

Kürzlich eingederer-Kalender Wer einen dieser beziehen wünscht, uns 25c und wi von portofrei zu liere keine Zeit, Vorrat ausgegan

Sehr wünsch wenn sich ein g Arzt hier in M soeben sich Hourigan nied gater deutscher Kolonie ein r reichlich lohnen den.

Für die Dr Boten wird t talentierter S lesen und schre

Ehe das alt möchten wir noch recht fr wenn irgende nementsgelde Herausgabe schlingt viel u dies empfind in einer neue oder weniger Wenn ein A umsonst ode und schwer a leidet ihm di auch dem vi mann.

Wegen M war es uns Dezember u sechzehnteitig werden ver

die Strecke legten und loszrissen, auf denen affieren sollte, der die Ordensleute von Toronto nach Lissabon brachte. In der freiesten Reichreich treibt frische nach einer langen Unterden 33 Redemptoristen des Verbrechens der Stellung einer Kongregalbigt sind, in der zweitehe des November in icht geladen. Da die er begründet, noch der zuständig, weil nur 3 ten in Paris tätig, die in andern französischen äffig sind, so darf man nnt sein, wie die Frei entscheiden werden.

ters Kolonie.

en wurde durch Akkla Mayor von Watson durch Akklamation wur auf 2 Jahre gewählt als r Separatschule Anton John Bettin und J. C. 1 Jahr. Die anderen sind T. J. Robinson und Seb. Sommer auf

B. Neely hat in einer use der Commons zu als tüchtigen Befür- Konstruktion der Hudahn erwiesen.

breasen von Humboldt ten Male zum Major ens erwählt worden, er Akklamation. Per wurden auch Albert rich. Flory als Vorste- ratschule erwählt.

hwürdigster Herr Bi- Pascal, O. M. I., hat zu Münster einen Be- tet. Er kam am Sams- blieb bis Dienstag.

g Vormittag legten die hm den vom Hl. Vater nen Eid ab, daß sie em Modernismus ge- werden. Die öfteren erezes vielgeliebten Bis- ster sind ein Zeichen die er den deutschen erner Diözese und dem lke überhaupt entge-

gruppe des deutsch- Volksvereins zu Bruno Dezember ihre erste Versammlung ab. Es sffen, daß am 8. Jan. ummlung sein soll, bei hendes Thema debat- soll: Soll Religions- den Schulen erteilt Verteidiger der These Pet. Schwinghamer lvermacher, die Oppo- F. Hargarten und g.

Hochw. Vater Wurm von Minne- sota, Bruder des Anton Wurm von Dana, bei welchem er auf Besuch ist, hielt letzten Sonntag in Dana Gottesdienst und Predigt. Nächsten Donnerstag kehrt er wieder nach seiner Pfarrei, Crookston, Minn., zurück.

Letzten Samstag traten Heinrich Wigbers und seine Schwägerin Frau Bern. Wigbers von Münster eine Besuchsreise nach Deutschland an.

Am 10. Dezember wurde der hochw. P. Casimir an das Krankenlager des John Steil gerufen, der an der Lungenentzündung danieder liegt. Es ist dies ein hartes Geschick für Herrn Steil, der erst vor 3 Wochen seine Gattin durch den Tod verloren hat.

Am Feste der unbesl. Empfängnis hielt der hochw. P. Leo Gottesdienst in Humboldt und der hochw. P. Casimir war in Hoodoo, um den dort wohnenden Polen und Galiziern Beichtgelegenheit zu geben.

Wir werden in kurzer Zeit eine Sendung der allbeliebten Marien-Kalender erhalten und deshalb können unsere werten Leser jetzt beginnen, solche bei uns zu bestellen. Es werden nicht sehr viele sein, weshalb man sich beeilen sollte.

Kürzlich eingetroffen 200 neue Wanderer-Kalender für das Jahr 1911. Wer einen dieser schönen Kalender zu beziehen wünscht, der beeile sich und sende uns 25c und wir werden ihm einen davon portofrei zusenden. Aber man verliere keine Zeit, denn bald wird der Vorrat ausgegangen sein.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn sich ein guter, deutscher, kath. Arzt hier in Münster an Stelle des soeben sich verabschiedeten Dr. Hourigan niederlassen würde. Ein guter deutscher Arzt würde in der Kolonie ein ungeheures und sich reichlich lohnendes Arbeitsfeld finden.

Für die Druckerei des St. Peters Boten wird verlangt ein braver, talentierter Junge, der gut Deutsch lesen und schreiben kann.

Ehe das alte Jahr zu Ende geht, möchten wir unsere verehrten Leser noch recht freundlich bitten, uns, wenn irgendwie möglich, die Abonnementgelder einzusenden. Die Herausgabe einer Zeitung verschlingt viel und schweres Geld und dies empfindet man ganz besonders in einer neuen, von der Welt mehr oder weniger abgelegenen Gegend. Wenn ein Arbeiter für viele Jahre umsonst oder auf Borg arbeiten und schwer arbeiten soll, dann verleiht ihm die Arbeit. So geht es auch dem vielgequälten Zeitungsmann.

Wegen Mangel an Arbeitskräften war es uns nicht möglich, am 8. Dezember und heute die Zeitung sechzehnteilig zu machen, aber wir werden versuchen, den Boten in

Zukunft wieder im Gewande von 16 Seiten erscheinen zu lassen, da der genannte Mangel wenigstens einigermaßen wieder gehoben ist.

Wir ersuchen die werten Leser, die vielen neuen Anzeigen in dieser Nummer durchzusehen.

Recht den Vorgesetzten der Kolonie hat auch der hochw. C. Gamache von Kuroki während dieser Woche das St. Peters Priorat besucht, um den Eid gegen den Modernismus abzulegen.

Am 22. Dezember, also Donnerstag nächster Woche, wird die „Bar“ des Dana Hotel, welche für Monate geschlossen war, wieder eröffnet. Eigentümer des Hotels ist Herr C. Thomas, ein tüchtiger Geschäftsmann.

Frau Ric. Arnoldy, Peter Arnoldy, Johann Arnoldy von Dana und Michael Kenneberg von Leopold reisten mit Familien nach Minnesota auf Besuch. Herr Martin Bodlage wird nächstens ebenfalls eine Besuchsreise mit Familie nach Minneapolis, Minn., machen.

Herr Adolf Oleton in Hoodoo verlor 5 wertvolle Pferde durch Ertrinken, indem dieselben an der naheliegenden Lake durch das Eis gebrochen sind. Es meint dies für Oleton einen Verlust von über Tausend Dollars.

Kirchliches.

Montreal, Que. Dreihundert Priester im Chorrod, 16 Erzbischöfe und eine ungeheure Menschenmenge nahmen Teil an der Konsekration des Bischofs Charlebois, D. M. J. von Keewatin in der Pfarrkirche zu Assomption am 30. Nov. Konsekrator war Erzbischof Langevin, D. M. J., von St. Boniface Man. und seine Assistenten waren Archambault von Joliette und Bernard von St. Hyacinthe, die Assistenten des Mgr. Charlebois waren seine beiden Brüder, die ebenfalls Priester sind, Wilh. und Carl Charlebois; Der Provinzial der Oblatenväter, der hochw. Dojois hielt die eindrucksvolle Predigt.

Berlin, Dat. Am 4. Dez. starb im St. Josephs Hospital zu Guelph nach längerem Herzleiden in seinem 58. Lebensjahre der hochw. P. W. Klöpfer, C. R., Pfarrer der kathol. Gemeinde zu Berlin und ehemaliger Provinzial seines Ordens. Er war der bestbekannte deutschcanadische Priester des Ostens. Im vorigem Jahr wohnte er noch dem Plenarkonzil in Quebec bei. In Gesellschaft seines Diözesanbischofs und des Erzbischofs von Toronto machte er eine Reise nach Rom und dem Hl. Land. In seiner Pfarrei verstand er es in kurzer Zeit Werke zu vollbringen, worauf die ganze Stadt mit Stolz hinweist. Hier ist besonders hervorzuheben die Gründung der Pfarrschulen und die kunstvolle Einrichtung im Innern der Kirche. Sein Tod wird nicht nur von den Mitgliedern seines Ordens und seiner Pfarrei schmerzlich empfunden,

St. Nikolaus! St. Nikolaus!

Unser Warenlager ist immer noch an gleicher Stelle, Wallace's Apotheke, Humboldt. Unsere oberen Auswahl-Zimmer sind angefüllt mit allerlei Spielwaren, Puppen, Büchern und schönen, feinen Dingen. Wir ersuchen, dieselben zu inspizieren. Es bezahlt sich frühzeitig einzukaufen.

G. E. Wallace, Droguist und Schreibmaterialienhändler, Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.

Unsere Spezialitäten: Medizin, Schreibmaterialien und verschiedene Schmuckgegenstände und Musikwaren. Reparatur d. selben. Augenläser. Augen werden gratis untersucht. Gärten, Pfeifen und Tabak auf Lager. Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten Edmüchlichen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht Saskatoon Bier gibt, schreibt uns direkt für Preise

Goetschen, Wenßler Brewing Company,

Limited.

Saskatoon, Saskatchewan.

Tembrock & Bruning

General Merchandise, Groceries and Hardware Getreide und Futtermittel gekauft und verkauft

Auswahl! Auswahl!

Wir haben jetzt eine große Auswahl in Weihnachts-Waren erhalten, sowie Puppen, Bücher und allerhand schöne Spielsachen für die Kinder. Auch haben wir eine gute Auswahl in Winter-Waren, ebenso Rubbers und Felle Schuhe, überhaupt alles für den gewöhnlichen Hausgebrauch. Unsere Groceries, Hardware, Stiefel und Schuh- und vollständig. Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Charles Hahn-Separatoren und Myers Deep Well Pump. Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo. Wir sind ferner auch Landhändler; wenn Sie entweder Land verkaufen oder Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen. Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Jarmland vorstrecken. Für eine schnelle Anleihe kommen Sie zu uns. Um geneigten Zuspruch im Geschäft, bittet

Tembrock & Bruning, Münster, Saskatchewan.

sondern auch von vielen Bischöfen und Priestern und besonders von den Deutsch-Canadiern, denen er stets eine kräftige Stütze war. R. J. P.

— Duebec, Que. Aus Rom kommt die Nachricht, daß der Papst einer Sitzung der Ritenkongregation beizuhöhen, in der die Seligsprechung der Schw. Maria de Incarnation, der Gründerin des Ursulinerinnen Klosters zu Duebec zur Sprache kam und die heroischen Tugenden der Dienerin Gottes anerkannt wurden.

— Im Namen von 6000 Erbkommunikanten seiner Diözese hat der Bischof von Three Rivers kürzlich eine Ergebnissadresse an den heiligen Vater in Rom gesandt mit der Bitte um den apostolischen Segen für die Kleinen. Am darauffolgenden Morgen traf von Rom folgendes Telegramm ein: „Der hl. Vater ist sehr gerührt über die Ergebnisse dieser kleinen Kommunikanten. Von der Tiefe seines Herzens sendet er denselben einen besonderen Segen für den großen Tag ihrer ersten hl. Kommunion; und er segnet auch ihre Eltern. Cardinal Merry del Val.“

— Auf seiner Reise von Liverpool, England, nach Halifax, N. S. ist der hochw. McPherson infolge eines Herzschlages auf dem Dominion Schiffe „Canara“ gestorben. Die Leiche des Priesters, der 61 Jahre zählte, wurde in den Ozean versenkt.

Edmonton, Alta. Das Lacombe Heim zu Midnapore ist vorigen Monat in Gegenwart des Diözesanbischofs Loggill, O. M. I., und vieler Priester eröffnet worden. Die größte Freude hatte selbstverständlich der Gründer des Heims, der eise Indianerapostel Rev. A. Lacombe, O. M. I. Der seeleneifrige Missionär, der schon über 60 Jahre im Dienste der Nächstenliebe und Seelenrettung zugebracht hat, ist immer noch rüstig und frisch. Der Bau des Heims welches eine herrliche Lage hat, hat \$ 70,000 gekostet und ist aus Backsteinen errichtet.

Der Michl im Kasten.

(Eine lustige Geschichte v. n. Reimichl.)

In anderen Orten geht das Heiraten nicht so leicht wie bei uns, wo das Brautpaar nur dreimal von der Kanzel geworfen zu werden braucht. Außerhalb des Tirolischen, nicht gar weit, da müssen die geplagten Brautleute auch vor das weltliche Standesamt, müssen dort ein ziemlich strenges Examen durchmachen, kommen dann auf 14 Tage in den schwarzen Kasten, das heißt, das Eheausgebot wird auf einen Bogen Papier geschrieben und auf der Gemeindefasel (im schwarzen Kasten) 14 Tage lang ausgestellt, daß alle Leute es lesen können, und dann erst kann mit den kirchlichen Obliegenheiten begonnen werden.

Der Hiblemair-Michl war mit Nachbars Marie so weit im Reinen, daß die Sache vor das Standesamt gebracht werden konnte. — Auf

Standesamt zu gehen, kam aber dem Michl fürchteulich schwer an und wenn er die Marie nicht so getraut gehabt, wär' er nicht gegangen. — Endlich biß er in den sauren Apfel.

— Auf dem Standesamte saß hinter einem grünen Tische ein knurriger Herr und davor stand in Uniform und mit breitem Säbel der bärbeißige Wachtmann. Verlegen stand der Michl da und drehte seinen Hut zwischen den Fingern. Endlich knurrte der Beamte:

„Was will er?“ „In den Kasten will ich, Herr Amtmann,“ stotterte der Michl.

„In den Kasten?“ sagte verwundert der Beamte.

„Ja, in den Kasten — wißt Ihr, von wegen der Marie,“ hüstelte der Michl.

Der Beamte schaute verblüfft den Polizisten an. Diesen aber ging sofort ein Licht auf und er ranzte mit überlegenem Lächeln:

„Die Sache ist sehr einfach. Der Mann ist verurteilt und muß abgeführt werden.“

„Ist das wahr?“ fragte der Beamte den Michl, „seid Ihr verurteilt?“

Der Michl überlegte ein wenig, dann antwortete er:

„Nun ja! — Es wird schon sein, ich hab' nicht gewußt, daß man es so heißt.“

„Wozu seid Ihr verurteilt?“ „Zum heiligen Stand der Ehe!“

Die beide anderen lachten zusammen und der Wachtmann erklärte:

„Es ist offenbar, der Mann will heiraten.“

„Recht geraten!“ bestätigte eifrig der Michl, „heiraten will ich — die Marie.“

„So, so,“ räusperte der Beamte, „also Ihr wollt das Aufgebot bestellen? — Das hättet Ihr gleich sagen sollen. — Wie heißt Ihr?“

„Hiblemair Michl.“

„Charakter?“

„Rein, ich schreib' mich Bitter.“

„Ich mein', was Ihr seid?“

„Knecht.“

„Guer Alter?“

„Der ist längst schon tot.“

„Ach, was schert mich Guer Vater? Will wissen, wie alt Ihr seid.“

„Siebenunddreißig Jahre.“

Der Standesbeamte schrieb und fuhr weiter:

„Ledig?“ Der Michl schaute ihm verblüfft ins Gesicht.

„Ledig?“ brüllte der Amtmann.

Der Michl blickte verlegen nach allen Seiten um.

„Ledig? Ledig?“ donnerte der Der Michl dachte bei sich, die Herren verlangen kuriose Sachen. Dann

Wenn Sie Ihre Bestimmungen



treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. A usen Sie Ihre Uhr hier und Sie werden immer die richtige Zeit haben.

Wir haben eine vollständige Auswahl von

Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silberwaren und sonstigen schönen Sachen,

gerade was sich eignet für schöne Weihnachtsgeschenke. Wenn Sie einen Katalog zur Hand haben, suchen Sie die Artikel an uns. Auf diese Art sparen Sie Geld und wir liefern Ihnen dieselben Waren mit einer schriftlichen Garantie.

Uebergeben Sie daher Ihre Bestellungen für Weihnachten uns und zwar frühzeitig, und wir versichern Sie der besten Zufriedenstellung.

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Heiratslizenzen- u. Jagdlizenzaussteller Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

Box 46..

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreason, Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf verbessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.

O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.

Gluckwünsche

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“ Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. C. Blake & Sohn

Versorger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

123 Church Str. Toronto

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmländereien zu den billigsten Raten. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapiere prompt ausgestellt. Sprecht bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno.

W. F. Hargarten, Bruno Sask.

The Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice: Toronto.

Kapital \$10,000,000 Res. \$6,000,000

Paul = Geld = Anweisungen

ausstellt zu den folgenden Raten:

\$5 und darunter 3 Cents über \$5 und nicht mehr als \$10 6 Cents „ \$10 „ „ „ \$50 10 Cents „ \$50 „ „ „ \$50 15 Cents

Diese Anweisungen sind zahlbar zu gleichem Werte in irgend einer Office einer mit einem Charter versehenen Bank in Canada, ausgenommen der Yukon und in allen hauptsächlichsten Bankpunkten in den Vereinigten Staaten.

Sie sind umsetzbar zu \$1.00 für ein Pfund Sterling in Großbritannien und Irland. Sie eignen sich vorzüglich um kleinere Geldsummen mit Sicherheit und mit geringen Kosten zu schicken und sie können ohne Zeitverlust in irgend einer Office der Bank erhalten werden.

Humboldt = Zweig

R. G. Matheson Manager.

Union Bank of Canada.

Hauptoffice: Duebec, Ont.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000

Angesetztes Kapital \$3,200,000

Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2785 — 87 Lyon Str

St. Louis, Mo.

Stucklöcher & Bro.

Rechenglöden

Waldenspiele u. Gefäße

besten Qualität.

Kupfer und Zinn

Abonniert

— auf den —

St. Peters Bote."

lieh er den H... längshin gl... Der Polizist... chen, der Be... mung, der M... donnerte:

„Was sind... Aufgestanden... ein heilig...“

Der Nicht... sagte weinerli...

„Man kann... recht machen... dich! — Leg... wieder: „Aufg...“

„Und jetzt... schnauzte der... decklegen war... gefragt, ob J...“

„Ah verstell... Michl, „ich h... leid Ihr auch... muß, wenn r...“

„Ihr könnt... fein!“ grollte

„Hahaha, i... te der Michl;... rie schön abg...“

„Seid Ihr... Amtmann.“

„Hm, — j...“

„Wie ist d...“

„Du wißt... der Marie...“

noch jung wa... ter selig, wie...“

bist! So gestre... nicht kriegt... Wenn er sie...“

ren ich und... und das Heir... gut gehen.“

Diesmal... Schnauzbar... an zu lachen... desbeamte...“

daß er kaum... fand, die Ver... führen. Es...“

statten und e... Michl:

„Für heut... vierzehn Tag... vorkommen.“

„Vierzehn... wie lang!“

„Die wa... herum sein...“

„ich mein',... an Eurer... jetzt gehen!“

Der Michl... dern blickte...“

„Aha, wird... gehört, daß...“

schnarrte der... Ja, ja, wo... laut der Michl...“

„Wer?“

„Ja, wohl...“

lieh er den Hut fallen und legte sich längshin glatt auf den Boden. — Der Polizist schüttelte sich vor Lachen, der Beamte aber in der Meinung, der Michl wolle ihn foppen, donnerte:

„Was sind das für Kartenposen? Aufgestanden, sag' ich oder es soll ein heilig . . . !“

Der Michl stand langsam auf und sagte weinerlich:

„Man kann's den Herren doch nie recht machen. Zuerst heißt's: Leg dich! — Leg dich! und dann heißt's wieder: Aufgestanden! oder . . .“

„Und jetzt heißt's Mauhalten!“ schnauzte der Beamte. „Vom Niederlegen war keine Rede, ich hab' gefragt, ob Ihr ledig seid!“

„Ah versteht sich,“ replizierte der Michl, „ich hab' gemeint, so geschieht seid Ihr auch, daß man ledig sein muß, wenn man heiraten will.“

„Ihr könntet ja auch ein Witwer sein!“ grollte der Beamte.

„Hahaha, ich ein Witwer!“ lachte der Michl; „da würde mir die Marie schön abgeholfen haben.“

„Seid Ihr verwandt?“ fragte der Amtmann.

„Oh, — ja, halt so weitsichtig.“

„Wie ist das — weitsichtig?“

„Nu wißt Ihr, Herr Amtmann, der Marie ihr Vater selig, wie er noch jung war, hat um meiner Mutter selig, wie sie noch jung war, ein bißl so gefreit. — Er hat sie aber nicht kriegt sondern mein Vater. . . Wenn er sie kriegt hätt', dann wären ich und die Marie Geschwister und das Heiraten würd' wohl nicht gut gehen.“

Diesmal fing nicht bloß der Schnauzbar bin Polizist unbändig an zu lachen, sondern auch der Standsbeamte stimmte kräftig ein, so daß er kaum mehr den nötigen Cent fand, die Verhandlung zu Ende zu führen. Es ging aber alles gut von statten und er sagte schließlich zum Michl:

„Für heute sind wir fertig. In vierzehn Tagen werdet Ihr wieder vorkommen.“

„Vierzehn Tage — Himmelstern, wie lang!“ seufzte der Michl.

„Die zwei Wochen werden bald herum sein,“ knurrte der Amtmann; „ich mein', Ihr kriegt noch genug an Eurer Marie . . . Ihr könnt jetzt gehen!“

Der Michl aber ging nicht, sondern blickte ratlos bald auf den Polizisten, bald auf den Beamten.

„Nu, wird's bald? Ihr habt d. ch gehört, daß Ihr gehen könnt,“ schnarrte der Polizist.

„Ja, ja, wohin denn?“ fragte kleinlaut der Michl; „wo steht er denn?“

„Wer?“

„Ja, wohl der Rasten.“

„Zum Rastad, was für ein Rasten?“

„Ja, wohl der Rasten, wo man vierzehn Tag' hineinboden muß, bevor man heiraten darf,“ höhnte der Michl.

Nun gab es wieder ein knallendes Gelächter. — Michl hatten wirklich gemeint, er selbst in höchst eigener, leibhaftiger Person müsse 14 Tage im „Rasten“ hocken; das hatte ihn so geängstigt. Als ihm der Amtmann den Irrtum aufklärte, daß nicht er selbst, sondern nur sein Name in den Rasten gehängt werde, fiel ihm eine Zentnerlast vom Herzen. Er hüpfte lustig aus dem Amtszimmer hinaus und draußen lächelte er in den Morgenwind:

„Suchet, es lebe die Marie!“

„Ja vierzehn Tag' is Hochzeit und alles ist vorbei!“

Von Seite 3.

Buche vor Augen geführt. Der Verfasser ist darauf bedacht, keine weißschweifigen Darstellungen zu geben; in gedrängter Kürze wird uns das Leben der geschilderten Persönlichkeiten entrollt; nur hier und da, wo die Wichtigkeit und Würde eines Vorkommnisses es erforderlich macht, gestaltet sich die Schilderung ausführlicher. Dadurch eben wird die Lektüre zu einer ebenso fesselnden wie interessanten.

Deutscher Hausichat. Illustrierte Familien-Zeitschrift. Von Oktober 1910 bis Oktober 1911. Jährlich 52 Hefte \$3.00. Fr. Pustet & Co., Regensburg, New York und Cincinnati.

In seinem 37. Geburtstage ist der bestens bekannte „Hausichat“ aus einem zweimal im Monat erscheinenden ein wöchentliches Besuchs geworden. Wie früher so bringt er auch jetzt in seinem neuen Formate mit 16 Seiten gediegene Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Illustrationen, eine interessante Welttrundschau und Notizen für die Frauenvwelt. Auch für die Jugend enthält er anregende Lektüre. Er verdient die beste Empfehlung.

Für Korrespondenten.

- 1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben. Jeder soll es auf jeden Fall sein, den eine blaß- oder schneißelgeschriebene Korrespondenz verfeßt die Sezer in ungemütliche Stimmung.
2. Man sei besonders deutlich im Namensschreiben. Bedenken Sie hoch daß der Sezer Ihre Nachbarn nicht so gut kennt wie Sie.
3. Man vermeide Müßiggelheiten und Persönliches das Aufmerksamkeit erregen könnte. Damit können anderen dienen, uns am wenigsten mitteilen so ist von anderweitigen Zeilen genug.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderbar wirkenden

Eranthematischen Heilmittel, (auch Bronchitis und Grippe) Erhäufende Erkrankungen werden garantiert überlagert nur einzig und allein oft zu haben von

John Linden, Spezial-Experte der Eranthematischen Heilmittel, 1111 Broadway, New York, N. Y.

Pfarrschul-Lehrer verlangt. Muß in Deutsch und Englisch gut unterrichten können und fähig sein, die jama Unterricht zu erteilen. Wegen Näherem wende man sich an

Rev. P. Christo Brown, O. S. B., Box 128, Bruno, Sask., Can.

2 Lehrerinnen verlangt für 7 Monat Pfarrschulen. Ende März zu eröffnen. Diejenigen, welche in einer Schwesternschule ausgebildet wurden und einen Kinder-Chor leiten können, werden vorgezogen. Näheres durch Peters Bote.

Singer Nähmaschinen zu verkaufen — Engelfeld Hardware Store —

Hermann Nordid Eigentümer. Ich bin als alleiniger Verkäufer und Sekretär für die Singer Nähmaschinen für Engelfeld, St. Gregor und Wankler ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder lassen Sie mich eine mit auf Probe.

Ich habe ferner Ekeltham Nähmaschinen und die berühmten Victor Nähmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaren, wie Holz und Koch-Eisen, Betten, Matrosen, Tische, Stühle, Kisten, Wand-, Tafeln und Bilderrahmen. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigen Preisen.

Geraden Sie Ihre Wände bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück. Ich gebe 10 Prozent Disc für barer Einkäufe.

Hermann Nordid, Engelfeld, Sask.

Low Fares to United States - Via The Canadian Northern Railway For the Round Trip From Stations in Saskatchewan and Alberta

to DULUTH, Min. ST. PAUL, Min. MINNEAPOLIS, Min. MILWAUKEE, Wis. CHICAGO, Ill.

Tickets on Sale Daily December 1st to 31st, inclusive Three Months Limit Privilege of Extension Direct Lines Through Trains Full information from local Agent or write

R. CREELMAN Asst. Gen. Pass. Agent. WINNIPEG

THE HUMBOLDT HOTEL. Moderne Zimmer. Reinliche Betten. Vorzügliche und reiche Mahlzeiten. Zuverlässige Bedienung. Gute und gute Getränke an der Bar.

Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. — Archie Power, Eigentümer.

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel H. A. Green, Eigentümer.

Angenehme Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer WATSON, SASK.

Beste Kaffee- und Tee-Service im Zimmer. Warmes und kaltes Wasser. Elektrische Beleuchtung. Kellern \$1.00 u. aufwärts. Hour 804. V. C. Box 1077.

Bon's Hotel Adolf Schmann Eigentümer. (Ein bißl östlich von Grand St.) Regina Sask.

Victoria Hotel Regina. Bekannt als der Heimat der Zeitungen von Saskatchewan und des Westens. Besondere Aufmerksamkeit seine beste Zimmer. Park-Jammer, möblierte Preise die besten Getränke aller Art. Regelbahn & Billardhalle.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von Baumaterialien

Agenten für Deering Selbstlinder, Nähmaschinen, Leuchten und Wagen. Wird zu verkaufen auf verbesserte Formen. DANA, SASK.

DECEMBER EXCURSIONS to Eastern Canada Ontario, Quebec and eastern Provinces at VERY LOW FARES

CANADIAN NORTHERN

First Class Tickets. Stop Overs Limit Three Months Tickets on Sale at All Stations CHOICE OF ROUTES Tickets on Sale November 11th to December 31st 1910. to Old Country and Europe APPLY TO NEAREST CANADIAN NORTHERN RAILWAY AGENT.

nungen

auf, daß Sie die usen Sie Ihre rden immer die

häufige Auswahl

Diamanten, rffenen Glas, id sonstigen achen,

für schöne Weib- Wenn Sie einen aben, suchen Sie öchten und schide wir liefern Ihnen

chten uns und ung.

ensaussteller'

ian Bank merce.

Toronto. Aest \$6,000,000

Anweisungen lgenden Notan:

3 Cents \$10 6 Cents \$50 10 Cents \$50 15 Cents \$50

zahlbar zu gleichem einer mit einem Charter ausgenommen der Zinsen

Bankada. rebec, Ont. al \$4,000,000 al \$3,200,000 \$1,700,000

parlassen-Accounts ein allgemeines

A. Campbell, Manager.

LL FOUNDRY 2735 — 37 Upon Str St. Louis, Mo. Buckstede & Bro. Engländer

odenspiele u. Gesäute bester Qualität. upfer und Zinn

niert

den —

rs Bote."

## Großer Dezember = Räumungs = Ausverkauf.

Der Dezember ist da und Weihnachten steht vor der Tür. Von jetzt an bis zum Ende des Jahres wollen wir gehörig aufräumen mit allen unseren vorrätigen Winter-Waren, Ihnen bei Ihren Einkäufen solche Spornisse zu Teil werden lassend, daß Sie noch lange an diesen Verkauf denken werden.

Wenn Sie früher noch nicht bei uns eingekauft haben, so probieren Sie es jetzt. Tuete es nicht, um uns eine Gunst zu erweisen, sondern Ihr schuldet es Eurem Geldbeutel, daß Ihr bei uns einkaufet. Es wird sich bezahlen. Schaut einmal auf die speziellen Preise.

**Bitte, beachten Sie, daß die hier angegebenen Preise nur für Dezember Geltung haben.**

### Spezialpreise in Groceries.

Kosinen	10c per Pfd.	Bohnen	5c per Pfd.
Zwetschgen	10c " "	R. E. Seife, 7 St.	25c
Johannisbeeren	10c " "	"Royal Schild" Back-	
Syrup	50c " Gal.	pulver, 15c p. Schtl.	

### Männerkleider z. halben Preis.

Unser Prinzip ist, die Waren niemals von einer Saison zur andern überzutragen, und deshalb werden wir alle Kleiderwaren dieser Saison zum halben Preis verkaufen, um Raum zu schaffen für neue Vorräte.

Anzüge, wert \$10.00, jetzt zu \$5.00

" " 15.50, " " 6.75

" " 15.50, " " 7.75

" " 25.00, " " 12.50

### Pelzwaren.

Für den Mann, der Umschau hält für einen hoch feinen Pelzrock zu niedrigem Preis, haben wir sicherlich einen „Snap“.

3 Bison Pelzröcke, ausgezeichnetes Fabrikat und schöne Ausstattung, ein herrlicher Wert zu \$30, Räumungsausverkaufspreis \$22.75.

Mit Schafpelz eingelegte Röcke zum Kostenpreis während dieses Räumungsverkaufes.

Röcke, sonst gewöhnlich zu \$6 bis \$12 verkauft, verkaufen wir während des Räumungsverkaufes von \$4.75 zu \$8.50.

Sweaters für Damen, beste Qualität, reg. \$3 bis 3.50, jetzt \$1.75.

Mit Schafpelz eingelegte Moccasins für Männer, reg. \$1.50, jetzt \$1.20.

Hohe filzstiefel, 18 Zoll hoch, Spezialpreis 50c. Kaufen Sie Ihrem Jungen einen Ueberzieher, und sparen Sie die Doktor-Rechnung.

Lange Röcke für Knaben, reg. \$6, jetzt \$3.75.

Drei Skirts für Damen, 5.50 zu 8.00, jetzt zum halben Preis.

### Winter-Waren.

Schwere, wollene Kopf-Schawle, der beste Trost bei einer langen Fahrt, reg. \$4.00, zu \$2.95.  
reg. \$3.00, zu \$1.95.

Kaschmir-Handschuhe für Damen, langes Handgelenk, 2 Knöpfe, reg. 50c, Räumungspreis 25c.

Haus-Pantoffel für Damen, feiner Filz, mit Leder-Sohlen, reg. 60c, jetzt 45c.

### Schnitt-Waren.

Leinwand Tisch Tuch, beste Qualität, reg. 50c per Yard, jetzt 35c.

„Spreads“ für Betten, feine Muster, großes Maß, in weiß, rosa, blau und purpurn, reg. \$1.50, Räumungsverkaufspreis 95c.

Niemand braucht während diesen kalten Nächten, wo das Thermometer unter Null steht, zu frieren wegen Ermangelung einer schönen warmen Decke oder „Cosy Comforter“. Weiße wollene Decken, ausgezeichnete Qualität, mit rosafarbenem oder bleichem Saum, weiche Sorte, wird nicht steif durch Waschen, ein guter Wert zu \$4.00 und 6.00, jetzt zu \$3.25. „Comforters“, schön ausgestattet, groß, feine Muster, wert von \$2.25 bis zu \$2.75, um aufzuräumen zu \$1.65.

### Geschirr.

Gerade jetzt ist die Zeit, Geld zu sparen am Geschirr und für den Tisch während der Weihnachtsfeiertage bildet es eine Zier.

Tassen und Untertassen in „Maple Leaf“ Entwurf, auch in grünen und blauen Blumenzeichnungen, regulär \$1.50 per Duzend, jetzt zu \$1.00 per Duzend.

Dinner-Teller, alle Größen, nach obigen Entwürfen, reg. \$1.25 per Duzend, jetzt zu 95c per Duzend.

Tischgläser Sets zu 4 Stücken, schöne Ornamentation, reg. \$1.00, Spezialpreis per Set 70c.

Lampengläser, reg. 10c, jetzt 5c.

Vergesst Eurer Kleinen nicht in dieser glücklichen Weihnachtszeit! Wir haben eine schöne Auswahl von **Spielsachen** zu mäßigen Preisen.

Wir haben noch viele andere Dinge in unserem Laden, aber Raumangel in der Zeitung erlaubt es uns nicht, alles anzuführen. Kommen Sie und sehen Sie selbst, und es wird Ihnen nicht leid tun. Geben Sie darauf Acht, daß eines jeden Dollars Wert von Waren, die Sie hier kaufen, Ihnen ein Los auf den schönen Graphophon zusichert. Wir wünschen Ihnen allen freudensreiche Weihnachten und ein glückseliges neues Jahr!

Achtungsvoll

## Cates, Bruiser & Co., Humboldt, Sask.



Die erste deut  
be zw'ften Erzbi

7. Jahrgang

### Verkauf

Roman aus dem vor  
von Anton

Fortsetz

„Ist ein Karren  
was du da angeste  
der Riegler den L  
ter. „Gerade, daß  
zu reden kriegen.“

„Meine Sach',“  
und trügig.

„Eh' . . . Schid  
ter und deine S  
in's Leibtumhäufe  
tig werden mit d  
wideren Geschicht  
Hüttenhansgirgl.  
Sach' in Ordnung

„Sch schick' nicht  
der Lorenz. „We  
. . .“

„So holt sie ein  
Und der Säum  
die zwei.“

Als alle versan  
Hüttenhansgirgl  
dreimal auf den  
das Zeichen, da  
und das altherge  
Herrschaft anget  
diesen jedweder

Das Feinlichst  
ist die Weise, in  
feinen Standpu  
müssen glaubt.

und gelärrt, gef  
und dies und je  
eines solches tu  
recht auf Gehör

ung vermeint e  
Ist dies bei n  
schon abstoßen  
zwischen den n  
noch desto meh  
kollert seine W

Rosina erzählt  
Philomena fre  
der Lorenz stel  
punkt des Zi  
das größte Un  
der daher ein

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 43

Münster, Sask., Donnerstag, den 15. Dezember 1910.

Fortlaufende Nr. 355

## Verkauf.

Roman aus dem vormärzlichen Wald  
von Anton Schott.

Fortsetzung.

„Ist ein Karrenstückel von dir, was du da angestellt hast,“ tadelt der Kiegler den Lorenz, den Richter. „Gerade, daß die Leute etwas zu reden kriegen.“

„Meine Sach,“ erklärt der kurz und trübig.

„Ey' .... Schick' um deinen Vater und deine Schwester hinüber in's Leibtumahäusel, damit wir fertig werden mit der .... der zuwideren Geschichte!“ fordert der Hüttenhansgirgl. „Je früher die Sach' in Ordnung kommt ....“

„Ich schick' nicht hinüber,“ erklärt der Lorenz. „Wenn ihr sie braucht ....“

„So holt sie einer!“  
Und der Säumer geht und holt die zwei.

Als alle versammelt, schlägt der Hüttenhansgirgl mit dem Stabe dreimal auf den Tisch, und das ist das Zeichen, daß nun das Recht und das althergebrachte Gesetz die Herrschaft angetreten, und daß sich diesen jedweder zu fügen hat.

Das Kleinlichste bei Gerichtstagen ist die Weise, in der jeder und jedes seinen Standpunkt vertreten zu müssen glaubt. Es wird gegreint und gelärmt, geschimpft und gezürnt und dies und jenes, und je kräftiger eines solches tut, desto mehr Anrecht auf Gehör und Rechtsbilligung vermeint es sich zu erwerben. Ist dies bei wildfremden Leuten schon abstoßend, so ist es solches zwischen den nächsten Verwandten noch desto mehr. Der alte Wendel kollert seine Meinung heraus, die Rosina erzählt den Sachverhalt, die Philomena kreischt und schreit, und der Lorenz stellt sich auf den Standpunkt des Tiefstbeleidigten, dem das größte Unrecht geschehen und der daher ein Recht hat, gehörig

zu truken.

Wieder pocht das Recht auf den Tisch und gebietet Ruhe. Die beiden Goldbrunner wissen jeder, daß dieser Aufforderung unbedingt Folge geleistet werden muß, weil sie auch keinen Widerspruch duldeten oder geduldet hätten, die Philomena aber will noch weiter greinen.

„Ra?“ erinnert der Hüttenhansgirgl.

„Still bist!“ herrscht sie der Lorenz an, um sie vor allenfallsigen Folgen zu bewahren.

„Also, merkt auf!“ fordert der Hüttenhansgirgl. „Wir Geschworenen unseres künischen Gerichtes raten als freie Männer und Geschworene also: Dickschädel seid ihr allsamt, und Unrecht hat der Lorenz, der Richter. Er hat kein Recht, daß er seiner Schwester den freien Willen hindert, er hat Unrecht geübt, daß er sie geschlagen und gedroffelt hat, und deshalb muß er dritthalb Gulden Rheinisch als Buß' erlegen. Weiter liegt der Rosina ihr Geld noch auf dem Hofe und so muß er das Geld morgen zurückzahlen ....“

„Morgen!“ stößt der Lorenz hart heraus. „Ich hab' es am End' in der Truhe liegen oder ich kann's ans dem Aermel schütteln.“

„Wann bringst es denn ungefähr zusammen?“

„In .... einem halben Jahr, früher nicht.“

„Und .... und die Rosina hat gekauft und kann .... kann ....“ kollert der alte Goldbrunner trübig heraus.

„Hätt sie nicht gekauft.“

„Ruhig! Der Lorenz hat seiner Schwester in einem Monat das Geld zu zahlen und die Zinsen. Wegen dem Lohn, mein' ich, das lassen wir fallen. Das hättet ihr auch früher fest ausmachen sollen. So!“ Und er klopft mit dem Stabe wieder auf den Tisch. Das Recht bestattet und bekräftigt den Spruch, und die anderen Geschworenen

nicken dazu.

„Zinsen zahl' ich keine,“ ereifert sich der Lorenz auf's Neue. „Ich .... ich .... zahl' überhaupt gar nichts.“

„Sel ist deine Sach'. Nachher geht halt der Goldbrunnerhof unter den Hammer. Das wirst selbst verstehen,“ erklärt der Hüttenhansgirgl trocken. „Das Recht lautet nicht anders, wie wir jetzt geredet haben.“

„Wirf ihnen die ganze Fußwäsche hin vor die Füße!“ kreischt die Philomena in höchstem Zorne. „Auf einer Seiten wärst Richter, auf der andern .... Nein, behüt' mich der und der!“

„Hörst, Goldbrunnerin?“ tadelt der Hüttenhansgirgl hart und fast drohend. „Dich geht die Sach' von dem Richter gar nichts an, gar nichts. Und wenn der Lorenz der Waschkittel wär' und folget' dir, wir nähmen die — Fußwäsch' an, denn so einer tauget' überhaupt nicht zum Richter.“

Den ganzen Nachmittag über hat es der Lorenz fest im Sinn gehabt, im Falle eines für ihn ungünstigen Richterspruches auf das Amt des Richters zu verzichten, aber nach dieser Rede findet er den Mut hierzu nimmer. Ein Waschkittel .... zeitlebens ....? Nein, der Goldbrunner nicht, geht's, wie es gehen mag.

„Wird dann schon recht werden,“ brummt er vor sich hin, und verläßt die Stube, und in nicht ganz einer halben Stunde hat er sich so weit besonnen, daß er sich schämt, den ganzen Wirbel aufgewallt und sich in der Leute Mäuler geworfen zu haben. Namen finden die Sakra für einen, Namen, wo einer frei erschrickt davor! ....

Am anderen Tage zieht die Rosina mit ihren Eltern in den Simonihof. Recht viel ist es nicht, oder ist es nimmer, was zwei Leibtumleute noch an Hausrat und dergleichen besitzen, und die Rosina hat sonst noch nichts, als eine Truhe

voll Gewand, eine Truhe voll Leinwand und ein Bett. Was hätte sie sich nach den bisherigen Plänen auch anschaffen sollen? Daher werden es der Fuhren recht wenig, und bis zu Mittag kreischt der letzte Schlitten über den hartgefrorenen Schnee am Goldbrunnerhofe vorüber.

„Kein Glück soll sie haben, und kein Segen soll auf dem Hause sein!“ wünscht die Philomena hinterdrein ein um das andere Mal, aber es merkt ihr niemand auf. Wenn die Leute einander Glück und Segen absprechen und versagen könnten, wäre es in diesen Stücken wohl manchmal recht lang bestellt auf dieser Welt.

Den ganzen Nachmittag wird aber im Simonihofe abgeladen und eingeräumt und gerichtet, wie man es gern haben möchte. Als aber so ziemlich das Meiste getan ist, stellt sich die Rosina hinter den Stadel hinaus, wo sie niemand sieht und auch nicht gleich jemand sucht, schaut umher über die Gründe die jetzt ihr eigen sind, und schaut auch das erste Mal als Besitzerin von hier über das Tal hinaus. Ein schönes, geruhames Pläzel, wo eine gerade sich selbst und seiner Wirtschaft leben kann, wenn es will, und von dem Getriebe da unten kaum gestört wird. Wie schön wird, es erst im Frühjahr und im Sommer hier werden! Ein eigenartig wohliges Gefühl umschleicht ihr Sinnen und ihr Empfinden, und doch mischt sich etwas darunter, das ungefähr so ist, wie wenn man sauren Essig schüttete in ein Töpfchen von süßem Meth.

Wie hat sie sich die Sache zur Kirchweihzeit vorgestellt, was hat sie alles geträumt, und .... wie ist es jetzt?

Unbemerkt schleicht sich ihr ein Tränlein in's Auge und kollert die Wangen herunter in den Mundwinkel, und dann fährt sie sich mit

der Schürze hastig über Gesicht und Augen und geht in die Stube.

Die Zeiten sind vorüber, und vielleicht ist's auch nicht so uneben. Wenn auf einen nicht mehr Verlaß ist, dem soll man nicht nachreisen (reisen, alte, mundartliche Form für nachreisen, nachjammern), an dem verliert man nicht viel. . . . Wie schön wäre es jetzt? Es wäre möglich, daß ihre Eltern widerredeten, denn so sind ja schließlich alle: nur kein Ungleiches heiraten und möglichst viel Geld, aber wenn sie auf ihrem Willen bestünde, würden sie einwilligen. Und dann hätten sie es so schön haben können, so schön. Aber nein! Es hat nicht sein dürfen. Und das Dummste an der ganzen Geschichte ist gerade nur das, daß sie achtzehn Jahre auf . . . auf den Lumpen gewartet und daß sie ihm es auch noch gestanden und gesagt hat. Aber daran ist nichts mehr zu ändern. Wie es werden hat wollen, so ist es, und wie es werden will, so wird es, und sie ist jetzt die Simonibäurin und auch der Simonibauer und bleibt beides.

## VIII.

Der Riesmüller ist auf der Althütten drüben gewesen und hat mit der Lenkenwittib richtig deutsch geredet: Wenn sie den Michel, seinen Schwager, heiraten wollte, jetzt wäre so die richtige Zeit dazu. Hängte er sich irgendwo anders an, hätte sie lediglich das Nachsehen.

Gefallen tat' er ihr, hat die Lenkenwittib gemeint, aber sie möchte ihn halt doch zuerst acht wissen, zumal er ja sonst nichts mit in die Ehe brächte, als gerade sich selbst. So ein alter Urlauber hätte oftmals allerhand Untugenden mit vom Soldatenleben heimgebracht, die sie nicht gerade eintauschen möchte. Der eine sause wie ein Bürstenbinder, der andere spiele und würfle, ein dritter fluche, daß sich Himmel und Erde rühre, und ein vierter wäre ein ausgemachter Grobian und ein Tyrann, wie man einen brauchte oder vielmehr nicht brauchte.

Der Riesmüller hat sich fast verschworen, daß von all' diesen Soldatentugenden nicht ein Fünkchen an seinem Schwager hängen geblieben, aber — die Lenkin ist bei ihrer Ansicht geblieben und will sich bei der zweiten Heirat nicht überhaften und überstürzen. Ihr erster Mann wäre nicht bei den Soldaten gewesen, und trotzdem hätte es sich nachher herausgestellt, daß er unsinnig gern kartle, und trotzdem er fast immer gewonnen, Tag und Nacht hätte er doch häufig mit den zweiunddreißig Raubern (den 32 Kartenbriefen der deutschen Spielkarte) verbracht, und daheim wäre dieserhalb manch' dringende Arbeit versäumt worden. Der

Michel soll zuerst einmal für ein Zeitlein als Knecht herüberkommen, daß sie ihn vorerst einmal kennen lernen könne.

So soll er denn als Knecht hinüber . . . wenn er mag. Ja, gerade wenn er mag. Und es hat mittendrin den Anschein, als wollte er nicht, und nach Verlauf eines halben Tages ist's auch schon so: er mag nicht. Er hat plötzlich seinen Dickschädel aufgesetzt und hört auf kein Reden.

„Das Koch frist der Michl nicht,“ erklärt er trocken. „Entweder so oder so: heiraten oder nicht heiraten; wie sie will. Ein paar Dechsel gibt man auf Probe, wenn der Käufer anzweifelt, daß sie gut abgerichtet sind, schön ziehen, nicht stoßen und sonst keine Listen haben, mich nicht.“

„Recht hat er einesteils, aber um so ein Dertel wie den Lenkenhof könnt' einer sich schon ein wenig balgen lassen,“ meint die Kürbenzäunerin, sagt auch der Kürbenzäuner, und dies und jenes, und der Riesmüller sagt gar noch mehr; aber es nützt nichts, wenn der Trufkopf nicht will.

So geht denn der Riesmüller nochmals hinüber auf die Althütten und redet eindringlich mit der Lenkenwittib.

„Ist ein Kreuz mit dem Menschen,“ klagt er. „Ich weiß nicht, hat ihn etwer aufgeredet oder nicht, er bockt und hat einen eigenen Kopf aufgesetzt . . . Als Knecht verdingt er sich nimmer, sagt er, dazu wär' er schon zu alt, sagt er. Entweder ort oder eben (gerade oder ungerade; ein Spiel). Weißt was? Schau' dir ihn zuerst nochmals an!“

„So soll er nochmals herüberkommen,“ rät sie, aber der Riesmüller wackelt recht zweideutig mit seinem Kopfe.

„Weiß nicht . . . weiß nicht,“ zweifelt er. „Der Kerl hat jetzt einen eigenen Kopf, ganz einen eigenen . . . und auf einmal. Mach' du einen Gang hinüber zu uns! Ich richt' es so ein, daß er bei uns etwas zu tun hat; sonst geht er uns eh auch nicht mehr in's Haus. Und da könnt' ihr mitsammen reden, wenn er dir taugt, da kann er ein Streckel Weges mit dir gehen, und . . . da könnt' ihr euch zusammenreden, wenn ihr wollt. Ein bißel einen Charakter muß ein Männerleut allweil haben; sel wirft ja selbst wissen und verstehen. Einen Hütbuben, von dem man nachher so und so reden kann und redet, den wirft ja auch gerade nicht haben wollen.“

So viel auf einmal und etwas so Kräftiges und zugleich angenehmschmeichelndes hat er schon lange nicht mehr in einem Atem über die Lippen gebracht. Und die Rede will auch der Lenkenwittib ein-

leuchten. Einen Hütbuben will sie durchaus nicht haben, sondern einen Mann, wenigstens nach außen hin, wenn derselbe daheim auch zeitweise folgte und gehorchte, wie solches ja nur ganz recht und billig wäre, da sie den Hof mit in die Ehe bringt.

„Herüberkommen soll er doch noch ehevor“ schlägt sie vor. „Gerade, daß die Leut' sehen, daß er mir zuliebe geht und nicht am Ende nachher sagen, ich wär' ihm nachgerannt und ich hätt' mir ihn errant.“

„Recht hast, ja,“ billigt der Müller ihre Ansicht, kommt aber über den Zweifel nicht hinaus. „Jedes müßt' sagen, daß es so ist, aber . . . versprechen kann ich dir nichts. Ich werd' ihm die Post ansrichten und werd' ihm sagen, er soll meinewegen am Mittwoch einen Freigang herüber machen, wenn das Wetter nicht gar zu schlecht ist. Es gehöret' sich. Und am Sonntag kommst du zu uns hinüber. kommt er jetzt oder kommt er nicht . . . gilt's?“

„Run ja“, willigt sie in den Vorschlag ein, und der Müller stapft mit der Kunde heimwärts.

„Meint man, es wär' ein leicht verdient's Geld, so ein Geld, aber . . . sonst etwas! Die Füß' könnt' sich einer um ein Viertel zurennen, den Mund kann er sich gefranst reden und am Ende ist's alles noch nichts. Wenn der . . . der Lackel noch lange Geschichten und Schnacksen macht, nachher kuppel' ich ihr ganz einfach einen andern. Zwei, drei Hundexter müssen nun einmal herauspringen aus der Geschichte, wendet sie sich so oder so.“

Denselben Tag geht er noch zu seinen Schwiegersleuten hinauf ins Kürbenzäunerhäusel und berichtet, was er mit dem Gange erreicht und erzweckt.

„Das könnt' er schon doch tun,“ meint der Kürbenzäuner. „Müssen sich andere auch etwas mühen, wenn sie zu etwas kommen wollen. Und der Lenkenhof auf der Althütten ist ein paar Gänge wert.“

„Kann wohl sein . . .“

„Er muß hinüber,“ sagt die Kürbenzäunerin. „Muß ihn halt ich ein wenig in's Gebet nehmen.“

Und sie nimmt den Buben in's Gebet.

Die und die Botschaft hätte der Razi gebracht, und jetzt hätte er doch keine Ausrede nimmer. Ein Gang auf die Althütten! Was läge daran? Was verdiente sich einer oftmals den ganzen Tag über bei der anstrengendsten Arbeit, und er könnte sich mit diesem Gange einen Bauernhof verdienen. Wär' ein Unsinn und eine Torheit, wenn er es nicht täte. Er müsse weiter denken, und in Betracht ziehen, daß er zum Heiraten auch gerade schon Zeit habe und daß ihm so eine Ge-

legenheit nicht alle Tage in die Hand laufe. Er brauche da nur die Hand zu schließen, und er wäre ein Bauer wie jeder andere Bauer, er, der Kürbenzäunerbub. Und dies und jenes redet sie noch, und der Michel kann ihr soweit gar nicht Unrecht geben. Ein Bauer! Um das kann sich einer schon ein bißel mühen, wenn es gerade ist, und es ist bei ihm um diese Zeit.

Und am nächsten Mittwoch so um halben Nachmittag herum macht er sich auf den Freigang.

Ueber die hartgefrorene Schneedecke schlendert er dahin, quer über Felder und Raine, und ab und zu trällert er ein Liedchen vor sich hin in die Winterluft, durch die aus dem nebelgrauen Gewölke die Schneeflöckchen zur Erde tänzeln und wirbeln. Und dazwischen sinnt er so vor sich hüt und in sich hinein, wie halt einer so sinnt, wenn er allein des Weges zieht, und dann kommt ihm hie und da der Blick hinüber gen den Simonihof, und so etwas wie ein schwacher Fliegenstich brennt dabei allemal in seinem Herzen. Dorthin wäre er schon lieber gegangen, tausendmal lieber. Aber wenn sie sich etwa einen andern weiß, einen, der ihr besser zu Gesichte steht, so soll sie ihn nur nehmen. Was eine nicht mag, um das ist oft eine andere froh, und die Lenkenwittib scheint froh zu sein um ihn. Und er nimmt sie, heiratet sie; gerade daß die . . . diese Rosina sieht, daß sie ihm den Possen nicht zu groß gespielt, und daß er deswegen auch nicht verderben muß, wenn sie ihn nicht zu Gnaden nimmt. Zu Gnaden! Zu dumm! Wenn einer seine achtzehn Jahre bei den Soldaten herunterreißt, der läßt sich nachher etwa von so einem launenhaften Weiberleut als Hanswurstel behandeln und gebrauchen? Wenn es am Schnürchen zieht, soll er mit Händ' und Füßen strampeln und schläntern, und wenn es das Schnürchen ausläßt, soll er regungslos am Nagel hängen, zwischen Himmel und Erde . . . Das könnt' einem noch abgehen zur Glückseligkeit! Ja, so dumm und dalket ist er auch noch, daß er sich soweit läßt.!

## Fortsetzung folgt.

Auch ein Kündigungsgrund.

Pfleger (in der Sitzung): Unsere Gemeindefasse wird immer leerer. Es gehen keine Strafgelder mehr ein!

Mooshuber: Dös kommt daher, weil d' Leut' vor unser'm neuen Polizeidiener so arg Angst haben, daß i' gar niz Strafbares mehr ansagen!

Bürgermeister: Is dös wahr? . . . Nacha werd' i' dem Kerl glei' wieder kündigen!

## Todesfälle

Die vom Ze veröfentlichte Statistik für bo einige inter Gesamtzahl Strirungsbezir der Bevölkerung ten umfaßt, 681,574 in 1 rate in den be 15.4 auf 100 Sie ist wahr je in der Ges zeichnen war. der Rate für laud und B betrug. Ni che Rate auch rungsbezirks die Gesamt Staaten in 1

Bon der fälle (im Re 54.4 Prozen Geschlechts. von weniger 140,057, un nen hatten und darüber

Interessa die Todes Zum Regit zehn Staats kamen die n vor, dann f meinen wie Sterblichke

Die Zu urfachen, d von nicht zu ist, zeigt ein nahme von jedoch ein Nachsehen ne Überfid Sterblichke

Kranf eit. Tuberkulose. Lungentüm Herfrantheit Darmentzünd genommen) Bright, sbe R Endjindum Krebs . . . Schlaganfall Typhus . . . Diphterie u Kinderlähm Selbstmord

In die jedes Ja Bevölker der Vere die Juno Lungene 100,000 ge Schla krankheit Die Ab wie folg berkulof rie und Krankh Person wat, 9 und 10 Chines

Todesfälle in den Ver. Staaten.

Die vom Zensusamt in Washington veröffentlichte detaillierte Sterblichkeitsstatistik für das Jahr 1909 ermöglicht einige interessante Vergleiche. Die Gesamtzahl der Todesfälle im Registrierungsbezirk, der jetzt 55.3 Prozent der Bevölkerung der Vereinigten Staaten umfaßt, betrug 732,538, gegen 681,574 in 1908. Die Sterblichkeitsrate in den beiden Jahren war 15 bzw. 15.4 auf 1000 Köpfe der Bevölkerung. Sie ist wahrscheinlich die niedrigste, die je in der Geschichte des Landes zu verzeichnen war, und stellt sich vorteilhaft der Rate für die gleichen Jahre in England und Wales zur Seite, die 14.5 betrug. Nimmt man an, daß die gleiche Rate auch außerhalb des Registrierungsbezirks herrschte, so belaufen sich die Gesamt-Todesfälle in den Ver. Staaten in 1909 auf 1,324,660.

Von der Gesamtzahl der Todesfälle (im Registrierungsbezirk) entfielen 54.4 Prozent auf Personen männlichen Geschlechts. Von Kindern im Alter von weniger als einem Jahre starben 140,057, und 1645 von den Verstorbenen hatten ein Alter von 95 Jahren und darüber erreicht.

Interessant ist auch die Tabelle, die die Todesrate nach Monaten zeigt. Zum Registrierungsbezirk gehören achtzehn Staaten, und in zwölf von diesen kamen die meisten Todesfälle im März vor, dann folgt der April. Im allgemeinen wies der Juni die geringste Sterblichkeit auf.

Die Zusammenstellung der Todesursachen, die in sanitärer Beziehung von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist, zeigt einerseits eine erfreuliche Abnahme von Krankheiten, andererseits jedoch eine beunruhigende Zunahme. Nachstehende Tabelle gibt eine allgemeine Übersicht über einige der häufigsten Sterblichkeitsursachen:

Table with 3 columns: Krankheit, 1908, 1909. Rows include Tuberkulose, Lungenerkrankung, Herzkrankheiten, Darmkrankheiten, Grippe, Krebs, Schlaganfall, Typhus, Diphtherie und Group, Kinderlähmung, Selbstmord.

In dieser Tabelle sind die Todesfälle jedes Jahres ohne ihr Verhältnis zur Bevölkerungsziffer angegeben. Nach der Berechnung des Zensusamtes war die Zunahme der Sterblichkeit infolge Lungenerkrankung 7.6 Personen auf 100,000 Köpfe der Bevölkerung, infolge Schlaganfall und Krebs 2.7, Herzkrankheiten 2.3 und Nierenkrankheiten. Die Abnahme der Todesfälle stellt sich wie folgt: Darmkrankheiten 8.3, Tuberkulose 6.4, Typhus 3.3 und Diphtherie und Group 1.1. Was die selteneren Krankheiten anbelangt, so starben 79 Personen an den Pocken, 55 an der Tollwut, 9 am Ausmaß, 116 an Pellagra und 10 an Beriberie (8 Japaner und Chinesen).

Pius der Zehnte über Pastoration verschiedener Nationalitäten und über die Pfarrschule.

Der Hochw. Herr Generalvicar Alois J. Thiele von Chicago berichtet in einem Briefe an das dortige „Katholische Wochenblatt“ über eine Privataudienz, die er beim Hl. Vater gehabt, in welcher der Papst seine Willensmeinung über die Pastoration der Katholiken hierzulande, sowie über die Kindererziehung sehr klar und bestimmt aussprach und des Generalvicars Bemühungen, im Auftrag des Erzbischofs Quigley von Chicago deutsche Studenten zur späteren Verwendung in der Seelsorge unter den deutschen Katholiken der Diözese anzuwerben, lebhaft lobte. In den bezüglichen Mitteilungen heißt es u. a.:

Besonders lange und eindringlich aber äußerte er (der Hl. Vater) sich über das Werk der Erziehung. Meine eigenen Bemühungen, im Auftrage des Hochwürden Erzbischofs, Seminaristen deutscher Junge für Chicago zu gewinnen, riefen seinen herzlichsten Beifall hervor. Mein ebenfalls im Namen unseres Oberhirten im Missionshause Kolbhusen (?) abgestatteter Besuch, wo eine Anzahl junger Slaven für ihre spätere Wirksamkeit in Chicago erzogen wird, interessierte ihn augenscheinlich sehr, und er betonte auf's kräftigste die Notwendigkeit einer solchen oberhirtlichen Fürsorge, durch welche den verschiedenen Bevölkerungselementen unserer vielsprachigen Erzdiözese Priester ihres eigenen Vinters und ihrer eigenen Sprache zugeführt werden. Dann aber begann sein Vaterauge in höherem Glanze zu strahlen, als er von Euch sprach, Ihr amerikanischen Kinder, die in freien katholischen Pfarrschulen mit vielen und schweren, aber von Euren Eltern gern geleisteten Opfern zu einem Leben des Glaubens erzogen werden. Mir selbst, obwohl ich doch stets die Notwendigkeit der Pfarrschule und auch die Vortrefflichkeit der unsrigen erkannt habe, war es nie so durchaus zum Bewußtsein gekommen, welchen Schatz wir in unseren ausgezeichneten Schulen in Chicago besitzen, und tief in's Herz griffen uns die Segenswünsche, die der Hl. Vater auf die Eltern herabrief, die ihre Kinder einzig nur der Pfarrschule anvertrauen, und über die Kinder, die mitten in der Jügellosigkeit der Welt sich gerne und willig in gutem Geiste und guter Sitte einführen lassen in einen gottgefälligen Lebenswandel."

Und so wie Pius X. denkt auch Erzbischof Quigley, der schon deshalb so viel richtiges Verständnis für die Bedürfnisse der vielsprachigen Bevölkerung dieses Landes besitzt, weil er selber nicht bloß mit dem deutschen, sondern auch andern modernen Sprachen außer dem Englischen vertraut ist.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- List of prayer books with prices: Das Kindes Gebetbuch für Schulkinder, 15c; Alles für Jesus, 30c; No. 5. - Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt, 3x; No. 18. - Imitation Leder, Goldprägung, Feingoldschnitt, 45c; No. 44. - Starres biegsames Kalbsleder, Goldprägung, Rotgoldsch., 90c; No. 18. - Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgoldschnitt, \$1.00; No. 88. - Celluloid-Einband, Goldprägung und Schloß, \$1.25; Führer zu Gott, Gebetbuch für alle Stände, 361 Seiten, \$1.00; No. 355. - Feiner wattiertes Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt, \$1.00; No. 27. - Feinster wattiertes Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt, \$1.30; Der Heiligste Tag, Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten, 30c; No. 5. - Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt, 80c; No. 180. - Feiner Lederband, Blindprägung, Rotgoldschnitt, \$1.00; No. 121. - Starter Lederband, wattiert, Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt, \$1.00; No. 200. - Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgoldschnitt, \$1.20; No. 660. - Feiner Lederband, wattiert, Goldprägung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß, \$1.75; No. 665. - Feinster wattiertes Lederband, Gold- u. Farbenprägung und feines Perlmutter-Kreuzfig auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß, \$2.00; No. 755. - Feinster wattiertes Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß, \$2.00; No. 84. - Celluloidband, Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß, \$1.00; No. 76. - feine, \$1.00; No. 86. - mit eingelegtem Silber, \$1.00; Der Heiligste Tag, No. 96. - Größere Ausgabe, 448 Seiten, Celluloidband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, Schloß, \$1.50; Himmlische Stätten, Gebetbuch für alle Stände, 288 Seiten, \$1.00; No. 114. - Starter wattiertes Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt, \$1.00; No. 189. - Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt, \$1.00; No. 99. - Sechsbänderband, wattiert, Perlmutterkreuzfig auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß, \$1.60; No. 293. - Extra feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuzfig auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß, \$2.00; Himmlische Stätten, Wehentafelausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten, \$1.00; No. 2. - Leinwand, Gold- u. Blindprägung, Rundeden, Rotschnitt, 80c; No. 25. - Im Leder, Farbenprägung, Feingoldschnitt, 80c; No. 1108. - Leder, wattiert, reiche Blindprägung, Rotgoldschnitt, 90c; No. 1112. - Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberprägung, Rotgoldschnitt, \$1.20; Mein Kommuniongeschenk, Begleiter und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend, 480 Seiten, Farbenschnitt und farbige Titelbild, Feinstes Papier mit rotgerändertem Text, \$1.00; No. 6. - Leinwandband mit Gold- u. Blindprägung, Rotschnitt, 55c; No. 1. - Solider Lederband mit Blindprägung, Rotschnitt, 55c; Kade Recum, Wehentafelausgabe für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten, \$1.00; No. 2 f. - Leinwand, Goldprägung, Rundeden, Feingoldschnitt, 80c; No. 289. - Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindprägung, Rundeden, Rotgoldschnitt, \$1.10; Vater ich Rufe Dich, Gebetbuch mit großem Trud, 416 Seiten, \$1.00; No. 27. Lederband, biegsam, Goldprägung, Feingoldschnitt, 80c.

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Rosenkranzgebete, Beichtgebete mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommuniongebete und überhaupt alle geistlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

### Ein Jubiläum von besonderer Bedeutung

wird in diesem Jahre von den deutschen Katholiken, besonders von den Angehörigen der Erzdiözese Köln begangen werden können. Hierzu wird der „Niederrh. Bztg.“ geschrieben: „Die Stürme des Kulturkampfes waren durch die Lande gedraht, überall Ruinen schaffend; hunderte von Pfar. und Seelsorgstellen waren verwaist; Bischöfe, Priester und Laien waren in die Gefängnisse oder in die Verbannung gewandert. Allmählich kam man auf staatlicher Seite zu der Erkenntnis, daß es so nicht weiter gehe. Bismarck suchte mit dem hl. Stuhle Frieden zu machen und so kam man dann endlich zum „Zugang zum Frieden“. Erlebte Bischöfe stühlte wurden neu besetzt, verbannte Bischöfe lehrten aus dem Exil unter dem Jubel ihrer Diözesanen in ihre Bischofsstadt zurück. Nur die große Kölner Diözese sollte noch lange des Oberhirten entbehren. Es wollte nicht gelingen, zwischen dem hl. Stuhl und der preussischen Regierung einen „modus vivendi“ herbeizuführen, der dem schwergeprüften, edlen Befenner - Erzbischof Paulus Melchers die Rückkehr in seine geliebte Erzdiözese ermöglicht hätte. In seiner Liebe zu seiner Herde, die er nicht länger ohne Hirten lassen wollte, faßte der edle Dulder im Exil den heroischen Entschluß, in die Hände des Papstes zu resignieren und demselben so die Möglichkeit zu öffnen, der Erzdiözese Köln einen neuen Hirten zu geben. Der Papst nahm die Resignation an und belohnte den Befenner mit dem Purpur, indem er ihn am 27. Juli 1885 zum Kurienkardinal ernannte. Schon am 30. Juli, also drei Tage später, präkonisierte Leo XIII. den damaligen Bischof von Ermland, Philippus Krementz zum Erzbischof von Köln. Großer Jubel herrschte in der weiten Kölner Erzdiözese und weit über deren Grenzen hinaus im ganzen deutschen Vaterlande ob dieser glücklichen Lösung. Am 15. Dezember 1885 hielt Erzbischof Philippus unter großen Feierlichkeiten seinen Einzug in die Metropole Köln. Wir sind der Meinung, das Jubiläum dieser großen bedeutungsvollen Tage sollte man nicht so unbedeutend vorübergehen lassen.“

### Ans Engelfeld und Watson.

Herman Nordid, Postmeister, betreibt in seinen prächtig ausgestatteten Hardware Store ein blühendes Geschäft. Wegen Geschäftsüberbürdung mußte er sich in Lecky Squibb einen Hilfspostmeister erstatten.

Der neue Leihstall der Gebrüder Johann und Joseph Nordid ist beileibe nicht zu groß für einen Geschäftsmittelpunkt, wie es Engelfeld ist. Er ist praktisch eingerichtet, und ist die Bedienung gut, so wird auch das Geschäft flott gehen.

Der neue Gasoline Traction Engine der Firma Rich Herriges und Felix Regenwetter soll sich finanziell bezahlt haben.

Joseph Adermann und Heinrich Hendricks begaben sich unlängst auf eine Besuchsreise nach den Staaten. Wie man vermutet werden sie „zubritt“ zurückkommen.

Joseph Adermann läßt an seinen Wohnhaus einen Anbau machen.

Mr. Aug. Möller von Humboldt, war unlängst auf Besuch bei seinem Schwager John Bettin.

Mr. Wenschlag, Abonnent und eifriger Leser der St. Peters Bote, ist mit seiner Familie nach Watson gezogen, um im guten Einvernehmen mit H. Wilkes ein rühriges Milchgeschäft zu betreiben.

Bei Paul Zetter hat sich ein neuer Weltbürger eingestellt. Mutter und Kind sind in bester Gesundheit.

Durch die Emsigkeit der Frauen des Christl. Müttervereins der Herz Jesu Kirche ist die Gemeinde in den Stand gesetzt, sich zwei neue Glocken baldigst anzuschaffen.

Die Office der Firma Boffen und Bettin wurde vergrößert und neu ausgestattet.

Die Watson Drug Co. hat nun einen der schönsten und größten Laden in allen westlichen Städten von der Größe Watsons.

B. S.

### John Kohlen,

jetzt Eigentümer des C. N. N. Restaurants in Humboldt, ersucht hiermit seine Freunde und Landsleute um ihre werthe Kundenschaft. Aufmerksame Bedienung ist zugesichert.

### Klug & Schmidt,

südlich vom C. N. N. Geleise. Humboldt sind jeden Dienstag in der Woche bereit, Futter zu schrotten; ferner jederzeit Holz zu sägen in der Stadt oder auf dem Lande.

### Corner Restaurant

Wir sind stets besorgt, alle Hungerigen zu speisen und unseren werthen Kunden die beste Bedienung zuzuwenden. Konditorei in Verbindung. Feine Cigarren und Früchte. Humboldt, Saarl.

### Gebet- und Erbauungsbücher

Schulbücher  
Rosenkränze  
Kruzifixe  
Weihwasserfessel  
Leuchter  
Religiöse Bilder  
Skapuliere usw.

Wholesale und Retail, in der Office

St. Peters Bote  
Münster, Saarl.

## Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen gute katholische Bücher

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückhände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

### nur 25 Cents.

- Prämie No 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloidband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No 3. Bateich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Im. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.
- Prämie No 4. Key of Heaven. Eines der besten englische Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagrinierten biegsamen Leder mit Goldprägung, Runddecken u. Roigoldschnitt. Retailpreis 60 Cts. deines der folgenden prächtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten d. zum „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von

### nur 50 Cents.

- Prämie No 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattierte Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No 8. Rosenkranz aus feinsten, echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschiden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prächtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlt portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

### nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugelandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, Saarl.



Die erste d...  
ho 'n' sten Er...

7. Jahrgang

Aus C...

Saarl.

Am 15. Deze...  
chewan's Parl...  
sammen und u...  
nant Gouvern...  
seine Thronre...  
ments-Mitglie...  
nicht teil an der...  
lichen Arbeiten...  
beginnen werd...  
wird sich in der...  
besonders mit...  
toren und der...  
fassen.

Bei den W...  
P. McVra jr...  
von Regina e...  
Ward 4 wurde...  
Deutsch-Canad...  
gewählt. Das...  
stimmung über...  
1154 gegen un...  
Trockenheit...  
nur dem bcu...  
schreiben. Ge...  
sich noch aus...  
der Majorität...  
katoon 257, C...  
10, Elbow, ...  
und Kenaston...  
und Halbrite...  
bow 13, Mc...  
Raymont 90...  
150, Tisdale...  
lisle, Elfr...  
ton 71, Sto...  
Kokomis 40...  
Creek 51, C...  
321, Regim...  
Balgonie 7...  
Battleford 1...  
Du'Appelle...  
Brownlee 9...  
boro und...  
North Por...  
Kronau 154...  
52, Tugan...  
Lashmin 14...  
Clavet 57...  
Radisson 2...  
rität-im G...  
strikte -...  
gestimmt...  
vers 23, 2